

# Wirtschaftsstrukturanalyse für die Stadt Hochheim am Main



---

## Liebe Leserinnen und Leser,

der Regionalverband FrankfurtRheinMain freut sich, Ihnen hier eine Wirtschaftsstrukturanalyse mit Daten und Fakten für die Stadt Hochheim am Main vorzulegen. Ziel dieser Strukturanalyse ist es, die Arbeit der kommunalen Wirtschaftsförderung mit wichtigen Informationen etwa zur Wirtschaftsstruktur, zur Beschäftigung und zu anderen Standortfaktoren zu unterstützen. Auf Basis dieser Wirtschaftsstrukturanalyse können beispielsweise gemeinsam mit der Unternehmerschaft vor Ort gewerbepolitische Leitlinien für die Zukunft definiert oder neue Unternehmen über den Wirtschaftsstandort informiert und so für eine eventuelle Ansiedlung gewonnen werden.



Eines kann festgehalten werden: Hochheim am Main ist eine aufstrebende Stadt. Sowohl bei der Bevölkerungs- als auch der Wohnungsbauentwicklung stehen die Zeichen auf Wachstum. Und erfreulicherweise hat in den letzten Jahren – nach langer Stagnation – eine kontinuierliche Beschäftigungszunahme eingesetzt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Wirtschaft nach der Corona-Krise weiterentwickelt. Eines ist jedoch heute bereits absehbar: Hochheim am Main ist durch seine neuerliche Ansiedlungspolitik bei komfortabler Flächenverfügbarkeit gut für die Zukunft gerüstet. Insgesamt stimmen die berücksichtigten Indikatoren sehr zuversichtlich für die Weiterentwicklung des Wohn- und Gewerbestandorts Hochheim am Main – nicht zuletzt wegen der hier dokumentierten umfangreichen Bildungs-, Nahversorgungs- und Freizeitinfrastruktur.

Ich möchte für zwei Dinge werben: Zum einen kommt der kommunalen Wirtschaftsförderung angesichts des Wettbewerbs um die Ansiedlung von Unternehmen in der Region und in Europa eine immer größere Bedeutung zu. Zum anderen ist zur Förderung des Gewerbestandortes Hochheim am Main eine noch engere Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen, mit der regionalen Wirtschaftsförderung und den speziellen Branchennetzwerken in der Region wünschenswert.

Die vorliegende Wirtschaftsstrukturanalyse des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain beinhaltet viele neue Aspekte zur Entwicklung der Stadt Hochheim am Main. Den politisch Verantwortlichen wünsche ich bei der Wirtschaftsförderung, die der Regionalverband gerne partnerschaftlich begleitet, weiterhin viel Erfolg.



Rouven Kötter  
Erster Beigeordneter



---

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Aufgabenstellung	5
Lage und Verkehrserschließung	5
Bevölkerung	7
Wohnen	9
Infrastruktur	12
Beschäftigung	18
Wirtschaftsstruktur	20
Gewerbeflächen	22
Gemeindefinanzen und Kaufkraft	25

## Aufgabenstellung

Im August 2021 hat die Stadt Hochheim am Main die Abteilung Metropolregion, Regionalentwicklung und Europa des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain beauftragt, eine Wirtschaftsstrukturanalyse als Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Stadt zu erarbeiten. In dieser Wirtschaftsstrukturanalyse werden unter anderem Daten zur Lage und Verkehrserschließung, zur Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, zur Wirtschaftsstruktur oder auch zu den Gemeindefinanzen zusammengestellt und erläutert; Tabellen und Abbildungen dienen der Veranschaulichung bestimmter Teilaspekte. Die so gewonnenen Befunde werden auf den folgenden Seiten vorgestellt. Um einzelne Ergebnisse besser einordnen zu können, werden die Hochheimer Zahlen denjenigen ausgewählter Städte und Gemeinden in der Region – Eppstein, Flörsheim am Main und Hattersheim am Main aus dem Main-Taunus-Kreis sowie Bischofsheim, Ginsheim-Gustavsburg und Raunheim aus dem Kreis Groß-Gerau – gegenübergestellt. Eine Tabelle mit dem vollständigen Zahlenmaterial befindet sich auf den Seiten 16 und 17.

## Lage und Verkehrserschließung

### **Fazit: Zentrale Lage in der Region FrankfurtRheinMain mit guten Verkehrsanbindungen**

- *Frankfurt am Main und andere größere Städte wie Wiesbaden, Mainz oder Darmstadt schnell zu erreichen*
- *Flughafen Frankfurt/Main in nur 20 Kilometer Entfernung*
- *Nahe gelegene Anschlussmöglichkeiten an die Autobahnen A 671 (Darmstadt – Wiesbaden), A 3 (Frankfurt – Köln) und A 66 (Wiesbaden – Fulda)*
- *Halt der S-Bahnlinie S 1 (Rödermark/Oberroden – Frankfurt – Wiesbaden) und der Regional-Express-Linien RE 4 und RE 14 zwischen Frankfurt am Main und Mainz*
- *Zusätzliche Busse zu Kommunen in der näheren Umgebung wie zum Beispiel Flörsheim am Main, Hofheim am Taunus, Wiesbaden, Mainz*

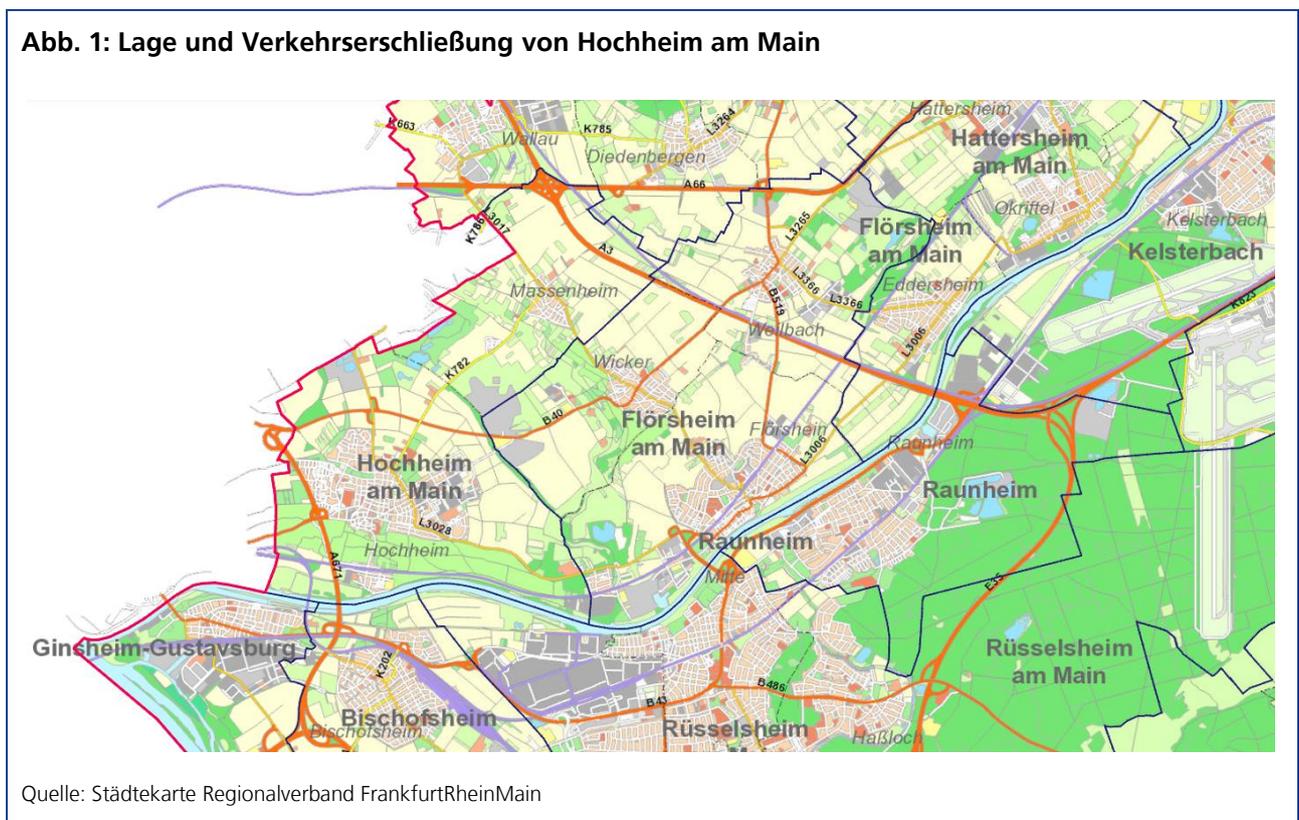


Die Stadt Hochheim am Main mit ihren beiden Stadtteilen Hochheim-Kernstadt und Massenheim liegt rund 30 Kilometer südwestlich von Frankfurt am Main und 15 beziehungsweise acht Kilometer östlich der Städte Wiesbaden und Mainz im Zentrum der Metropolregion FrankfurtRheinMain. Zu den Nachbarkommunen gehören die Kreisstadt des Main-Taunus-Kreises Hofheim am Taunus im Norden, das östlich angrenzende Flörsheim am Main, das bereits genannte Wiesbaden im Westen sowie die südlich auf der anderen Mainseite gelegenen Städte und Gemeinden Rüsselsheim am Main, Bischofsheim und Ginsheim-Gustavsburg aus dem Kreis Groß-Gerau.

Hochheim am Main verfügt über gute Verkehrsanbindungen. Der Zugang zum Fernstraßennetz wird durch die nur wenige Kilometer entfernten Autobahnanschlüsse Hochheim-Nord und Hochheim-Süd an die A 671 (Darmstadt – Wiesbaden) gewährleistet. Nördlich der Stadt Hochheim gibt es Anschlussmöglichkeiten zur A66 (Wiesbaden – Frankfurt – Fulda); zur nahe gelegenen Autobahn A 3 (Frankfurt – Köln) gelangt man über die Anschlussstelle Raunheim westlich des Mönchhof-Dreiecks. Damit sind neben Frankfurt am Main und dem Flughafen Frankfurt/Main in 20 Kilometer Entfernung auch andere größere Städte in der Region wie zum Beispiel Darmstadt schnell zu erreichen. Gleichzeitig rücken über Bundes- und Landesstraßen wie die B 40 oder die L 3028 viele Städte und Gemeinden der Umgebung in unmittelbare Nähe. Eine zwischen der B 40/Nordumgehung Hochheim und der L 3028/Flörsheimer Straße geplante Verbindung – die so bezeichnete Osttangente – wird derzeit nicht weiterverfolgt.

Der Anschluss an den Schienenverkehr erfolgt über die Taunus-Eisenbahnstrecke, die Frankfurt am Main mit Wiesbaden verbindet. Hier verkehren Züge der S-Bahnlinie S 1 (Rödermark/Oberroden – Frankfurt – Wiesbaden) sowie – im Stundentakt – die Regional-Express-Linien RE 4 und RE 14 zwischen dem Frankfurter Hauptbahnhof und Mainz mit Halt am Bahnhof Hochheim. In die einzelnen Nachbarkommunen wie zum Beispiel Flörsheim am Main, Hofheim am Taunus und Wiesbaden, aber auch Mainz fahren verschiedene Buslinien. Es wird die Einrichtung einer neuen Stadtbuslinie, die die Kernstadt mit Massenheim und dem Bahnhof in der Südstadt verbinden soll, weiterhin diskutiert.

Wer ohne Auto oder öffentliche Verkehrsmittel unterwegs ist, kann verschiedene Radwege wie die Regionalparkrunde, den hessischen Radfernweg R3 beziehungsweise die D-Route 5 mit dem Main-Radweg, der entlang des Mains auch durch Hochheim am Main verläuft, nutzen. Außerdem sollen im überörtlichen Radroutennetz weitere Verbindungen zu benachbarten Städten (Flörsheim, Hofheim) entstehen.



Im derzeit gültigen Regionalplan Südhessen 2010 ist die Stadt Hochheim am Main als Mittelzentrum im Verdichtungsraum und damit als Standort für gehobene Einrichtungen in den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Bildung, Kultur, Verwaltung, Freizeit, Sport und Gesundheit ausgewiesen. Dies umfasst auch ein wie oben näher beschriebenes Verkehrsangebot, das es Hochheim am Main ermöglicht, nicht nur seine Erreichbarkeit aus dem Mittelbereich mit öffentlichen Verkehrsmitteln sicherzustellen, sondern auch seine Funktion als Verknüpfungspunkt des regionalen Verkehrs mit dem Nahverkehr zu erfüllen. In Zukunft könnte der Stadtteil Massenheim durch einen neuen Schienenhaltepunkt im Zuge des Baus der so genannten „Wallauer Spange“ noch besser an das Verkehrsnetz angebunden werden.

## Bevölkerung

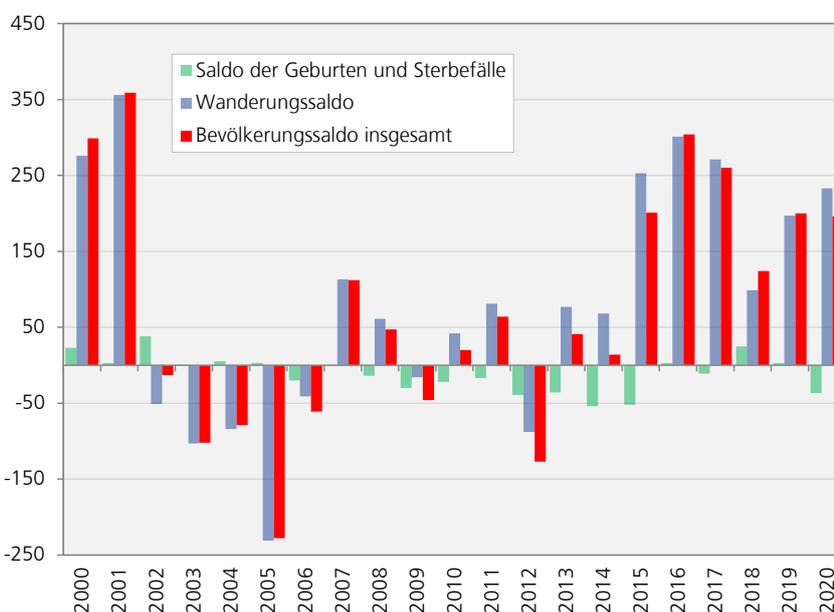
### Fazit: 2020 rund 18.000 Einwohner mit hohem Anteil älterer Menschen

- Im Zeitraum 2000 bis 2020 Einwohnerzuwachs um über 1.270 Personen oder 7,5 Prozent auf nunmehr 18.143
- Einwohnerzuwachs basiert bei tendenziell negativem natürlichem Saldo auf – insbesondere in den letzten Jahren – überwiegend deutlichen Wanderungsgewinnen
- Hoher Anteil der Bevölkerung im Alter von über 64 Jahren; Anteile jüngerer Menschen unter 15 Jahren, aber auch der 15- bis 64-Jährigen mit 14,1 bzw. 62,4 Prozent an der Gesamtzahl der Einwohner vergleichsweise gering
- Alterspyramide: Hohe Anteile der 45- bis 65-jährigen „Babyboomer“, jüngere Jahrgänge deutlich schwächer besetzt



Ende 2020 hatte Hochheim am Main laut Angaben des Hessischen Statistischen Landesamtes 18.143 Einwohner. Seit dem Jahr 2000 hat sich die Einwohnerzahl der Stadt um über 1.270 Personen oder 7,5 Prozent erhöht, wozu trotz einer „Schwächephase“ in den Jahren 2002 bis 2006 vor allem die weitgehend kontinuierlichen und zuletzt teils deutlichen Wanderungsgewinne von 200 und mehr Personen pro Jahr (Stichwort „Flüchtlingskrise“) beigetragen haben. Dagegen war der Saldo von Geburten und Sterbefällen insbesondere ab dem Jahr 2005 in der Mehrzahl der Fälle negativ.

**Abb. 2: Bevölkerungsdynamik in Hochheim am Main 2000 – 2020**



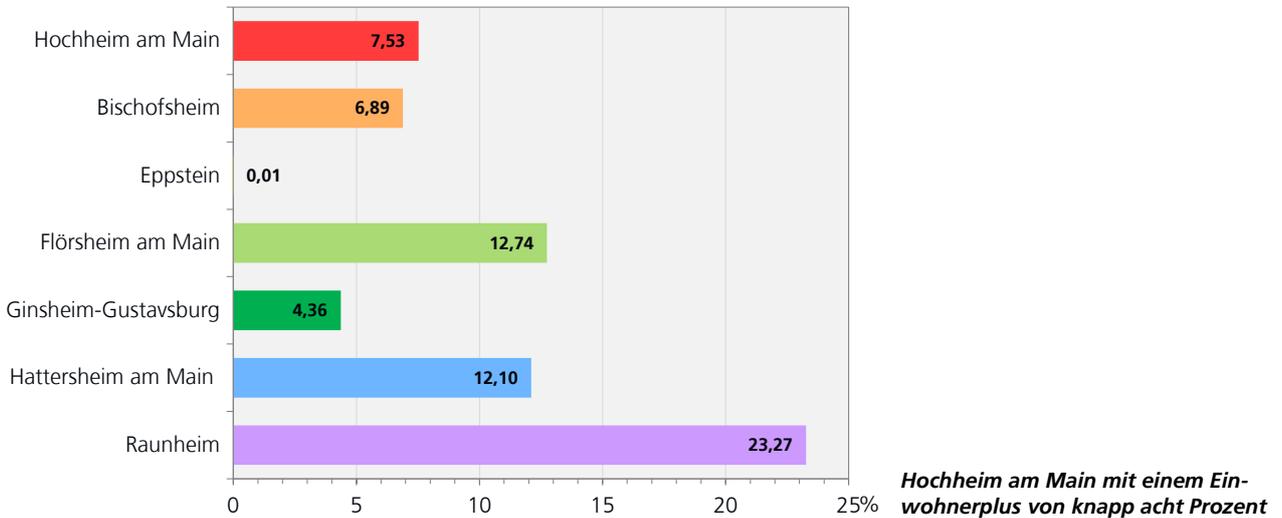
**Ab 2015 wieder deutlicher Anstieg der Einwohnerzahlen**

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Im Vergleich mit den übrigen Kommunen (siehe Abb. 3 und Tabelle Seite 16/17) belegt Hochheim am Main mit einem Einwohnerzuwachs von 7,5 Prozent seit dem Jahr 2000 den mittleren Platz. Den mit Abstand höchsten Wert von über 23 Prozent hat die Stadt Raunheim aufzuweisen, es folgen Flörsheim am Main und Hattersheim am Main mit einem Plus von mehr als zwölf Prozent. Die geringsten Zuwächse haben Ginsheim-Gustavsburg mit etwas über vier Prozent und Eppstein, dessen Einwohnerzahl in den vergangenen zwei Jahrzehnten nahezu

unverändert blieb. Der durchschnittliche Einwohnerzuwachs im Main-Taunus-Kreis, dem sich die Stadt Hochheim am Main bis auf einen Prozentpunkt nähert, beläuft sich auf 8,6 Prozent.

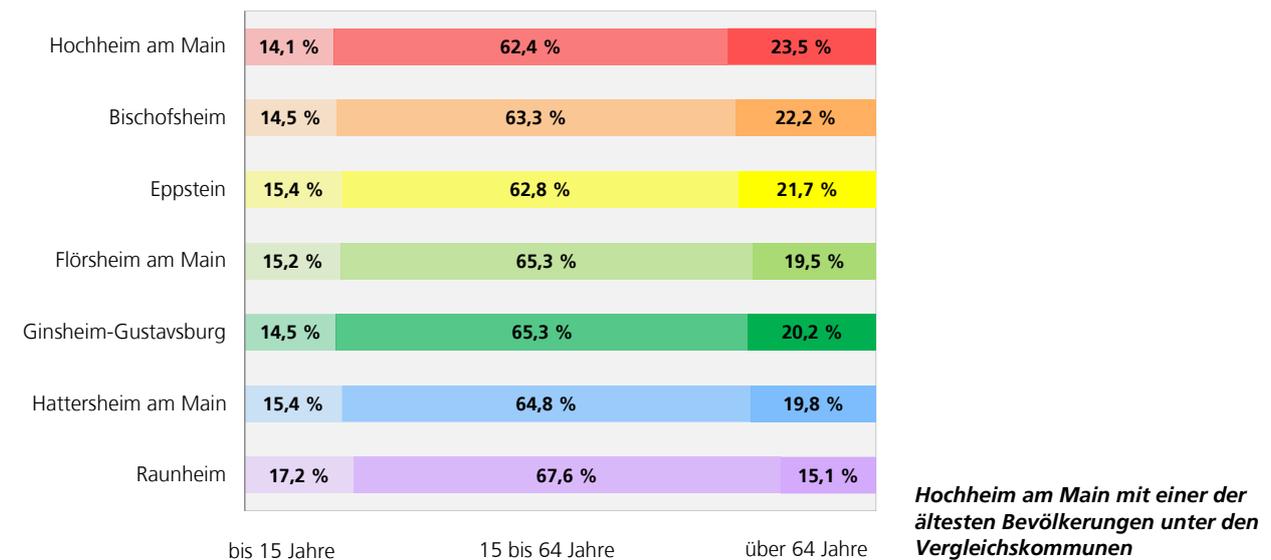
**Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Hochheims im Vergleich zu anderen Kommunen 2000 – 2020**



Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Bei der Altersstruktur der Hochheimer Bevölkerung dominieren recht deutlich die „fortgeschrittenen“ Jahrgänge. Im Vergleich zu den übrigen Kommunen hat Hochheim am Main mit 23,5 Prozent nicht nur den höchsten Anteil an über 64-Jährigen aufzuweisen, gleichzeitig ist auch der Anteil der jüngeren Bevölkerung unter 15 Jahren mit 14,1 Prozent der geringste. Auf die potenziell erwerbsfähigen Einwohner im Alter von 15 bis 64 Jahren entfallen 62,4 Prozent – auch dies zusammen mit der Stadt Eppstein einer der niedrigsten Werte.

**Abb. 4: Altersstruktur Hochheims 2020 im kommunalen Vergleich**

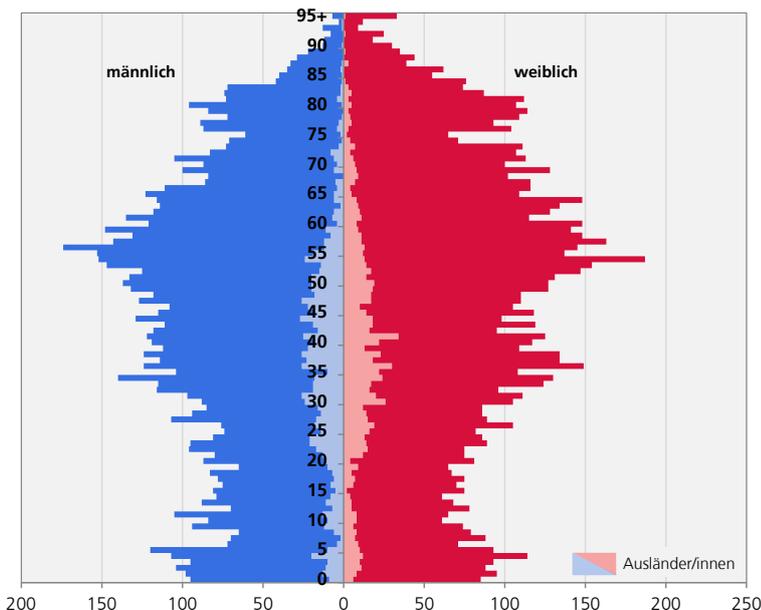


Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Auch in Hochheim am Main hat sich die klassische Alterspyramide (siehe Abb. 5) nach und nach in einen Altersbaum mit einem breiten und immer länger werdenden Stamm verwandelt. Besonders gut besetzt sind die

Altersjahrgänge der 45- bis 65-Jährigen, die auch bundesweit als geburtenstark gelten und deshalb im allgemeinen Sprachgebrauch als „Babyboomer“ bezeichnet werden. Der stärkste Geburtsjahrgang bei den Männern ist mit 174 Personen das Jahr 1965, unter der weiblichen Bevölkerung sind die inzwischen 54-Jährigen, also der Geburtsjahrgang 1967 mit 187 Personen besonders zahlreich vertreten. Die Jahrgänge der unter 30-Jährigen sind mit meist deutlich weniger als 200 Männern und Frauen sehr viel schwächer besetzt – eine Entwicklung, die in den letzten Jahren mit wieder annähernd 200 Kleinkindern pro Jahrgang zumindest vorerst zum Stillstand gekommen zu sein scheint.

**Abb. 5: Alterspyramide von Hochheim am Main 2020**



**Viele Babyboomer, wenig jüngere Menschen**

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

## Wohnen

### **Fazit: In der jüngeren Vergangenheit wieder verstärkte Bautätigkeit**

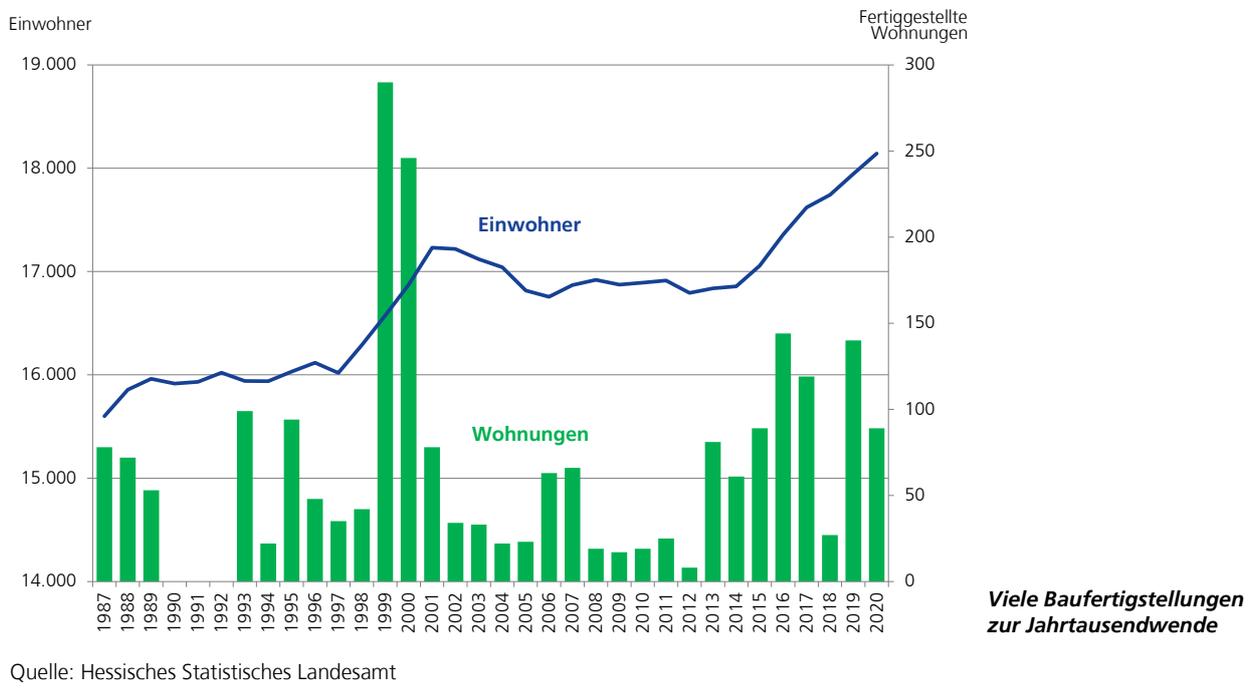
- 2000 bis 2020: 1.670 neue Wohnungen in Hochheim am Main fertiggestellt
- Wohnungsbestand 2020: 8.789 Wohnungen, davon 2.534 in Einfamilienhäusern, 1.136 in Zwei- und 4.842 in Mehrfamilienhäusern
- Mit 47,5 Quadratmetern je Einwohner sehr gute Wohnraumausstattung
- 22 Hektar Wohnbauflächenreserven (W + MI2) im RegFNP (Stand: 12/2020), davon jedoch nur zwei Hektar unbebaut
- Konzentration der weiteren Siedlungsentwicklung auf die Kernstadt
- Ein größeres Neubaugebiet „Schänzchen III“ im Norden der Kernstadt derzeit in der Umsetzung, ein großer Teil der Grundstücke ist bereits bebaut



Im Zeitraum 1987 bis 2020 wurden in Hochheim am Main 2.710 Wohnungen gebaut. Dabei lässt sich durchaus ein Zusammenhang zwischen Phasen erhöhter Bautätigkeit und der Zunahme der Einwohnerzahl wie etwa um die Jahrtausendwende oder in der Zeit nach 2015 feststellen. Vor allem die Jahre 1999 und 2000 zeichnen sich durch

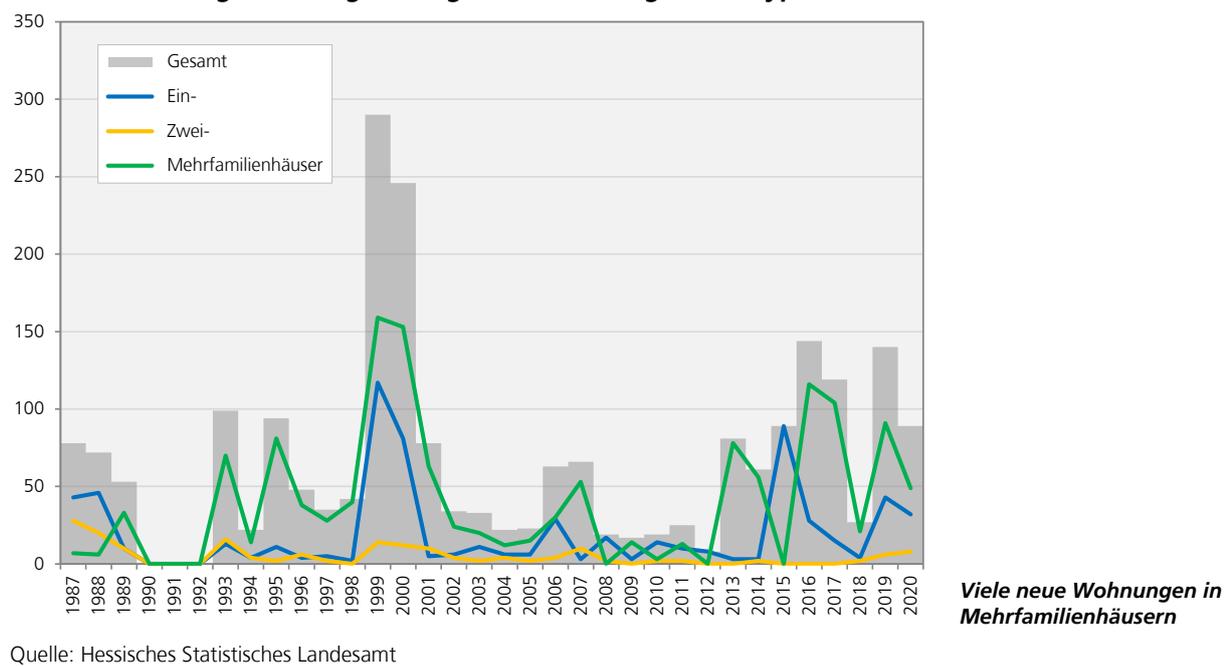
eine rege Bautätigkeit aus; im gesamten Beobachtungszeitraum reicht die Spanne der Baufertigstellungen von null Wohnungen 1990 bis 1992 bis zu rund 300 im Jahr 1999 (siehe Abb. 6).

**Abb. 6: Bevölkerung und Wohnungsbaufertigstellungen in Hochheim am Main 1987 – 2020**



In der jüngeren Zeit – zwischen 2000 und 2020 – wurden in Hochheim am Main 1.670 Wohnungen (inklusive Wohnungen in gewerblich genutzten Gebäuden) fertiggestellt. In Wohngebäuden entstanden 1.403 Wohnungen; die meisten davon, nämlich 915 Wohnungen, in Mehrfamilienhäusern. Die übrigen verteilen sich auf Ein- und Zweifamilienhäuser (416 und 72 Wohnungen) (siehe Abb. 7).

**Abb. 7: Wohnungsbaufertigstellungen nach Wohngebäudetypen in Hochheim am Main 1987 – 2020**



Der Blick auf die übrigen Kommunen zeigt, dass sich die Wohnungsbautätigkeit im Zeitraum 2000 bis 2020 in Hochheim am Main mit insgesamt 1.670 Wohnungen als überdurchschnittlich beschreiben lässt. Lediglich das gemessen an der Einwohnerzahl deutlich größere Hattersheim am Main stellte in dieser Zeit mit 2.015 Einheiten mehr Wohnungen fertig als Hochheim. Im ebenfalls etwas größeren Flörsheim am Main und in Raunheim waren es 1.418 beziehungsweise 1.094 Wohnungen – Zahlen, die bei allerdings geringeren Einwohnerzahlen von Ginsheim-Gustavsburg (986 Wohnungen) Eppstein (674) und Bischofsheim (662) nicht erreicht werden.

Zum Jahresende 2020 gab es in Hochheim am Main insgesamt 8.789 Wohnungen, in denen im Durchschnitt jeweils 2,1 Personen lebten. Die im Zeitraum 2000 bis 2020 bei den Baufertigstellungen zu beobachtende Verteilung auf die verschiedenen Wohngebäudetypen, wo mit einem Anteil von rund 65 Prozent die Wohnungen in Mehrfamilienhäusern dominieren, während in Zweifamilienhäusern nur fünf Prozent aller Wohnungen entstanden, korrespondiert in etwa mit der Situation im Wohnungsbestand: Hier sind 2.534 oder knapp 30 Prozent der Wohnungen "Einfamilienhäuser", 13 Prozent (1.136) liegen in Zwei- und 57 Prozent (4.842) in Mehrfamilienhäusern. Die Angaben zur Wohnfläche weisen mit 47,5 Quadratmetern pro Person auf eine hervorragende Wohnraumausstattung hin – der Vergleichswert für den Regionalverband liegt bei 43,3 Quadratmetern. Lediglich Eppstein ist mit 54,4 Quadratmetern pro Person noch sehr viel großzügiger versorgt, die übrigen Vergleichskommunen bewegen sich zwischen 44,2 (Flörsheim) und 40,6 Quadratmetern pro Person (Ginsheim-Gustavsburg). Am unteren Ende des Spektrums liegt die Stadt Raunheim mit nur 35,3 Quadratmetern pro Person; im Main-Taunus-Kreis stehen jedem Einwohner – genau wie in Hochheim am Main – 47,5 Quadratmeter zur Verfügung.

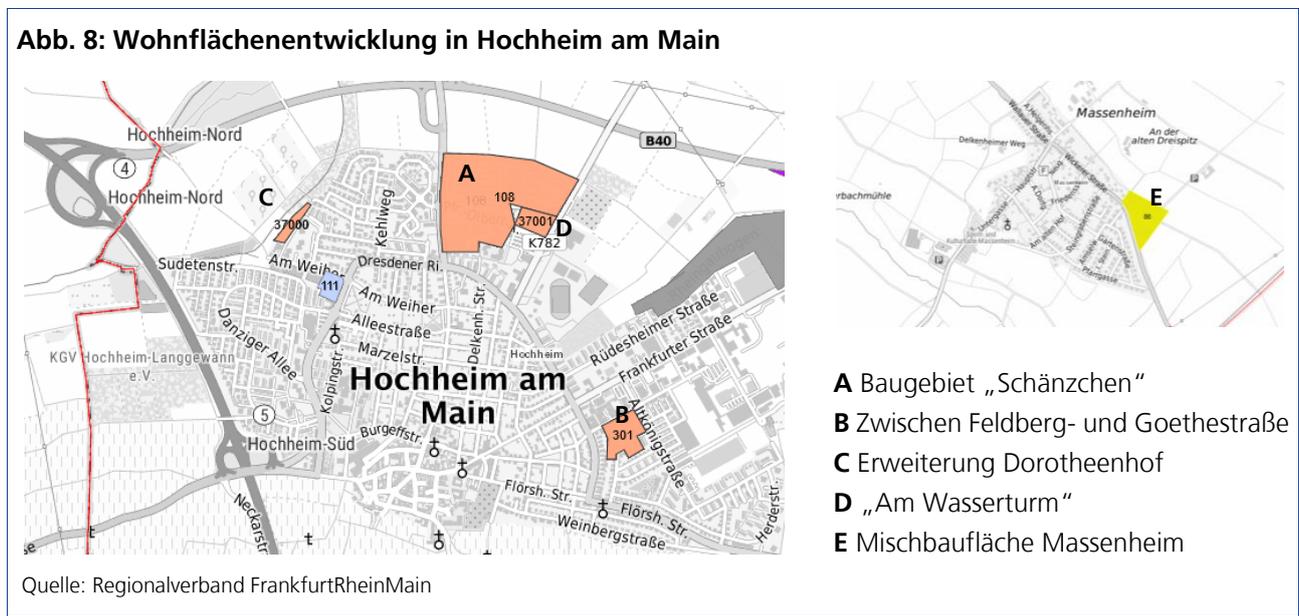
<b>Wohnungsbaufertigstellungen in Hochheim am Main 2000 – 2020</b>	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt	1.670
Wohnungen in neuen Wohngebäuden,	1.403
davon in Wohngebäuden mit einer Wohnung	416
in Wohngebäuden mit zwei Wohnungen	72
in Wohngebäuden mit drei und mehr Wohnungen	915
<b>Wohnungsbestand in Hochheim am Main 2020</b>	
Wohnungsbestand in Wohn- und Nichtwohngebäuden 2020	8.789
Veränderung des Wohnungsbestandes 2000 – 2020	1.278
Personen je Wohnung 2020	2,1
Wohnfläche pro Person in Quadratmeter 2020	47,5
Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Berechnungen des Regionalverbandes	

Die Befriedigung des zukünftigen Wohnraumbedarfs stellt die Stadt Hochheim am Main vor einige Herausforderungen. Auf Grund der Nähe Hochheims zum Flughafen Frankfurt/Main liegen Teile des Stadtgebietes wie Ost- und Südstadt oder die südliche Altstadt innerhalb des Siedlungsbeschränkungsbereiches, was auch den Spielraum zur Erschließung von Wohnbauflächen begrenzt. Vor diesem Hintergrund haben die Nutzung von Baulücken und das Bauen im Bestand eine besondere Bedeutung. Ein Beispiel hierfür ist der für die kommenden Jahre geplante Bau von rund 100 Eigentumswohnungen auf dem Areal eines Einkaufszentrums am Königsberger Ring, das abgerissen werden soll. Aber auch neue Siedlungsflächen sollen sich vorzugsweise auf die Kernstadt konzentrieren.

Im Regionalen Flächennutzungsplan mit Stand Dezember 2020 sind insgesamt noch 22 Hektar Wohnbauflächenreserven inklusive der Hälfte der Mischbauflächen (W + M/2) ausgewiesen. Die mit knapp 15 Hektar ausgedehnteste dieser Flächen ist das Neubaugebiet Schänzchen III im Norden der Kernstadt zwischen Massenheimer Landstraße und Nordenstädter Straße. Doch sind zahlreiche Grundstücke bereits mit Einfamilienhäusern belegt, so dass für eine weitere Bebauung nur noch wenige Teilflächen zur Verfügung stehen. Dies gilt in verschärfter Form für

zwei kleinere Flächen, nämlich das rund zwei Hektar große Gelände einer ehemaligen Recyclingfirma zwischen Feldberg- und Goethestraße und ein östlich angrenzendes – einstmals teilweise brach liegendes – Areal, das im Rahmen eines RegFNP-Änderungsverfahrens von einer bestehenden Gewerbefläche in eine „geplante“ Wohnbaufläche von rund drei Hektar umgewandelt wurde und inzwischen nochmals geringfügig erweitert wurde. Allerdings sind auch diese beiden Flächen inzwischen nahezu vollständig mit Doppel- und Reihenhäusern bebaut. Zwei weitere in der Diskussion befindliche kleinere Standorte zur Wohnflächenentwicklung sind die „Erweiterung Dorotheenhof“ (0,5 Hektar) zum Bau einiger Einfamilienhäuser und eine Fläche „Am Wasserturm“, wo auf 0,6 Hektar etwa 60 Wohneinheiten entstehen sollen (vgl. Abbildung 8).

Über die Planungen in Hochheim selbst hinaus muss auch die Eigenentwicklung des Stadtteils Massenheim berücksichtigt werden. Deshalb ist auf einer etwa zwei Hektar großen Mischbaufläche am östlichen Ortsrand an der Landesstraße L 3017, wo auch die neue Feuerwache ihren Standort finden soll, die Möglichkeit zu einer „überschaubaren“ Siedlungserweiterung vorgesehen.



## Infrastruktur

### Fazit: Breites Spektrum an Einrichtungen zur Daseinsvorsorge für alle Altersgruppen

- Insgesamt dreizehn Kindertagesstätten; zwei Grundschulen sowie eine integrierte Gesamtschule, Förder- und Förderberufsschule mit Internat
- Zahlreiche Spiel- und Bolzplätze, Skateranlage, Kinder- und Jugendtreffs
- Rund 100 Vereine mit sportlichen, sozialen oder kulturellen Anliegen; Sporteinrichtungen, darunter Hallenbad, Tennisplätze (Boris Becker International Tennis Academy), Schießsportanlage zur Ausübung verschiedener Sportarten
- Längere Teilstücke des Regionalparks FrankfurtRheinMain mit verschiedenen Einzelprojekten verwirklicht
- Seniorenwohnheim sowie zahlreiche Angebote für ältere Menschen (z. B. Beratungsbüro, Seniorenbeirat), gute Ausstattung mit Ärzten, Apotheken
- Nahversorgung durch mehrere Supermärkte und Discounter gesichert; weitere Fachgeschäfte für mittel-/längerfristigen Bedarf; breites Gastronomieangebot



Um seine Rolle als Mittelzentrum im Verdichtungsraum und damit als Standort gehobener Infrastruktureinrichtungen erfüllen zu können, hält Hochheim am Main ein breites Spektrum an Angeboten zur Daseinsvorsorge vor. Für die Jüngsten der Stadt gibt es insgesamt dreizehn Kindertagesstätten; eine weitere ist derzeit in Planung. Zu den bestehenden Kindertagesstätten gehören sechs in konfessioneller, vier in städtischer, zwei in freier Trägerschaft und eine private Einrichtung, die sich mit verschiedenen pädagogischen Konzepten der Betreuung und Erziehung von Kleinkindern bis zu sechs Jahren widmen. Einige Kindertagesstätten bieten auch Krippenplätze für die Allerkleinsten an. Eine Alternative stellt die Kindertagespflege dar, die durch zertifizierte Tagesmütter oder -väter angeboten wird. Weitere Anlaufstellen für Familien mit Kindern sind das Familienzentrum Mamma Mia e.V. und der Hochheimer Kinder- und Elternkreis e.V. Hinzu kommen zwei Grundschulen, die Astrid-Lindgren- und die Weinbergsschule, und die Heinrich-von-Brentano-Schule als integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot. Die Peter-Josef-Briefs-Schule ist eine Förderschule, die unter anderem Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf einen Haupt- oder Realabschluss ermöglicht, während es sich bei der Edith-Stein-Schule um eine Förderberufsschule handelt, an der junge Menschen mit und ohne Behinderung eine qualifizierte Berufsvorbereitung erhalten oder einen schulischen Abschluss – vom Hauptschulabschluss bis zur Fachhochschulreife – erwerben können.

**Abb. 9: Kindertagesstätte und Schule in Hochheim am Main**



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für die akademische Ausbildung sind zahlreiche Hochschulen schnell zu erreichen – die nächstgelegenen Universitäten sind die Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, die Goethe-Universität in Frankfurt am Main und die Technische Universität Darmstadt. Die Hochschule RheinMain mit Standorten in Rüsselsheim und Wiesbaden, die Hochschule Mainz oder die Frankfurt University of Applied Sciences sind hier ebenso zu nennen wie mehrere Hochschulen mit einer speziellen Ausrichtung etwa in Theologie, Kunst, Verwaltung oder Wirtschaft – darunter die Hochschule Geisenheim University mit einem Schwerpunkt im Bereich Wein- und Gartenbau. Die Kategorie Wirtschaft wird auch durch verschiedene private Hochschulen vertreten – zum Beispiel die Frankfurt School of Finance and Management oder die Provadis School of International Management and Technology (ebenfalls Frankfurt) und die EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden und Oestrich-Winkel.

In ihrer freien Zeit dürfen sich Kinder und Jugendliche auf zwölf Spiel- und fünf Bolzplätzen, darunter der Abenteuerspielplatz Käsbach und der Basketballplatz mit Skateranlage am Weihergelände, austoben. Der Spielpark Hochheim ist Teil des Regionalparks RheinMain und wird auch von diesem betrieben. Darüber hinaus wenden sich Kinder- und Jugendtreffs wie der Jugendraum Massenheim, der Jugendtreff Haus E1NS oder der Mädchentreff mit Freizeitangeboten – Projekten, Ferienprogrammen, Kulturveranstaltungen – an die jungen Menschen in der Stadt. Hinzu kommt das Netzwerk Jugendarbeit, in dem die städtische Jugendarbeit und verschiedene Partner kooperieren, um Aktionen mit wechselnden Schwerpunkten, Projekte, Vorträge und Ähnliches zu organisieren.

Die Bereiche Sport und Kultur werden auch durch rund 100 Vereine abgedeckt. Neben den Vereinen, die sich den einzelnen Sportarten – vom Angeln bis zum Turnen – verschrieben haben, gibt es zahlreiche Vereine mit sozialen oder kulturellen Anliegen – angefangen bei den Ortsvereinen der großen Wohlfahrtsverbände oder Vereinen, die sich für Menschen in besonderen Lebenslagen engagieren, bis hin zu den diversen Musik- und Gesangsvereinen, Heimat-, Kunst- und Literaturverein. Wieder andere Vereine vertreten bestimmte Gewerbe (Handwerk, Weinbau), fördern Schulen, Kirchengemeinden und den Austausch mit den Partnerstädten oder haben ganz spezielle Themen wie zum Beispiel Fluglärm, Gesundheit, Briefmarkensammeln, Skatspiel, Kleintierzucht und anderes mehr.

Für die Freizeitgestaltung jenseits des Vereinslebens ermöglichen Sporthallen, Beach-Volleyballfeld, Schießsportanlage, Hallenbad oder Tennisplätze – derzeit entsteht in Hochheim am Main die erste Boris Becker Tennisakademie mit zahlreichen In- und Outdoorplätzen, Fitnesscourt und anderen Einrichtungen – die unterschiedlichsten sportlichen Aktivitäten. Kulturell Interessierte treffen sich im Heimat- und im Weinbaumuseum oder besuchen die Hochheimer Kunstsammlung mit moderner und zeitgenössischer Kunst. Die Stadtbücherei, die Sport- und Kulturhalle Massenheim sowie eine Reihe weiterer – auch privater – Versammlungs-, Gesellschafts- und Clubräume bieten Platz für Veranstaltungen. Zu den besonderen Highlights im Veranstaltungskalender der Stadt Hochheim am Main zählen Feste wie das Hochheimer Weinfest, der Hochheimer Markt oder der Weihnachtsmarkt, die jedoch im vergangenen Jahr infolge der Corona-Pandemie gar nicht oder nur eingeschränkt stattfinden konnten.

### Exkurs: Regionalpark

*Im Gegensatz zu anderen großen Ballungsräumen besitzt die Metropolregion FrankfurtRheinMain noch viele offene Landschaften mit agrarisch genutzten Flächen, Naturschutzgebieten mit Wäldern und Wiesen, Flussläufen und Bachauen, eine beeindruckende Vielfalt von großen und kleinen Orten und ein reiches kulturelles Umfeld. Vor 25 Jahren wurde der Regionalpark RheinMain konzipiert, um diese Freiflächen zu sichern und als Erholungs- und Erlebnisräume für die Menschen in der Region aufzuwerten. Er besteht aus einem Netz von attraktiv gestalteten Wegen, den Regionalparkrouten, das seit dem Jahr 2011 schrittweise ausgebaut wird und die naturnahen Grünzüge zwischen den Siedlungen im Verdichtungsraum verbindet. Derzeit sind etwa 550 von 1.000 Kilometern geplanter Regionalparkrouten verwirklicht. Die einzelnen Routen führen zu den interessanten Orten und Besonderheiten im Regionalpark; sie sind komplett ausgeschildert und mit Erlebnispunkten, Informationstafeln und Stelen ausgestattet. Die Regionalpark-Rundroute mit einer Länge von 190 Kilometern ist der momentan längste Routenabschnitt.*

*Hochheim am Main gehört zu den Kommunen, in denen Teilstücke des Regionalparks RheinMain mit verschiedenen Einzelprojekten realisiert werden konnten. An der Regionalpark-Rundroute, die auch über Hochheimer Gemarkung führt, sind neben den Sitzkieseln als Wegmarkierung der bereits genannte Spielpark Hochheim oder das Fenster zur Deponie, das dem Besucher den früheren und inzwischen sehr kritisch gesehenen Umgang mit Abfällen vor Augen führen soll, bekannte Erlebnispunkte. Unweit des Hochheimer Spielparks liegt die Aussichtskanzel Vogelnest. „Mit exzentrisch gelagerten Nestringsen und den großen, unregelmäßig geneigten Stützen erinnert die Kanzel an ein Vogelnest, das in den Astgabeln eines Baumes ruht. In der umliegenden flachen Landschaft ist das Vogelnest eine weithin sichtbare Landmarke.“ Weitere Regionalparkprojekte wie die Grünanlage Pfortenborn, den Schilfgarten und die Bildhauerwiese gibt es in Massenheim.*



Quellen: Regionalpark Ballungsraum RheinMain GmbH, Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für die älteren Bürgerinnen und Bürger dient das Beratungsbüro „Älter werden“ der Stadt Hochheim am Main als zentrale Anlaufstelle. Hier können sich ratsuchende Senioren zu Themen wie Wohnen im Alter, Krankheit, Behinderung und Pflege, Einrichtungen der ambulanten und stationären Altenhilfe, aber auch zu rechtlichen Fragen und über wichtige Kontakte informieren. Ehrenamtliche Angebote – darunter zum Beispiel Besuchs-, Fahr- und Einkaufsdienste oder Hilfe bei den Problemen des Alltags –, verschiedene Interessenvertretungen wie der Beirat Inklusion oder der Seniorenbeirat, der mit Seniorennachmittagen, Ausflügen und monatlichen Cafés eine Plattform für Begegnungen schaffen will, oder das Netzwerk „Runder Tisch Seniorenarbeit“ kommen ergänzend hinzu. Weitere Unterstützung leisten auch der Main-Taunus-Kreis mit seinen Ämtern und Beratungsstellen, die Sozialverbände und die Kirchen vor Ort mit Angeboten zu vielfältigen Kontakten und Austausch. Im Falle von Krankheit und Pflege gibt es in Hochheim am Main das EVIM-Seniorenzentrum für stationäre und Kurzzeitpflege. Eine zweite Einrichtung zur Altenpflege wird derzeit vom Deutschen Roten Kreuz geplant. Hinzu kommt ein breites Spektrum an Ärzten unterschiedlicher Fachrichtungen – neben der Allgemein- und Inneren Medizin sind auch die Augen- und Frauenheilkunde, HNO, Urologie, Radiologie, die Pneumologie und die Zahnmedizin mit zum Teil mehreren Fachärzten in Hochheim am Main vertreten. Das Gelenkzentrum Rhein-Main, wo mehrere Fachärzte der Richtungen Orthopädie und Rheumatologie arbeiten, hat hier ebenfalls einen Standort. Darüber gibt es weitere gesundheitsaffine Angebote – Sport- und Fitness-Center oder Selbsthilfegruppen im Falle verschiedener Erkrankungen. Bei Bedarf können weitere Fachärzte und die Krankenhäuser in der Umgebung wie etwa in Rüsselsheim am Main und Hofheim am Taunus oder die nächsten Universitätskliniken in Frankfurt am Main und Mainz aufgesucht werden. Psychotherapeuten, mehrere Massage-, Physiotherapie- und krankengymnastische Praxen, Heilpraktiker, Osteopathen und Naturheilkundler sowie die örtlichen Apotheken runden das medizinische Angebot ab.

Wie in vielen Kommunen im Verbandsgebiet ist auch in Hochheim am Main der Einzelhandel – und hier insbesondere die Nahversorgung – ein wichtiges Thema. In der Stadt gibt es mehrere Supermärkte und Discounter wie Rewe, Hit, Netto, Lidl und Aldi sowie einen Alnatura-Supermarkt. Dieses Angebot wird ergänzt durch den kleinteiligen Lebensmitteleinzelhandel, das Lebensmittelhandwerk wie Bäckereien und den Hochheimer Wochenmarkt an der alten Malzfabrik. Zur Deckung des mittel- und längerfristigen Bedarfs bietet eine Reihe von Fachgeschäften Bekleidung, Bücher und Schreibwaren, Blumen, Uhren und Schmuck, Kosmetik, Drogerieartikel, Einrichtungsbedarf, Haushaltswaren und anderes an. Hinzu kommen die einzelhandelsnahen Dienstleistungsbetriebe – darunter Postladen, Zweigstellen von Mainzer Volksbank und Taunus- beziehungsweise Nassauischer Sparkasse, Versicherungsagenturen, Friseure und Kosmetikstudios, Reisebüro und zahlreiche Gastronomiebetriebe mit einem vielfältigen Angebot – von der Pizzeria bis zum China-Restaurant, vom Schnellimbiss bis zur gehobenen Küche, von der Kneipe bis zur Weinstube.

**Abb. 10: Einzelhandel in Hochheim am Main**



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

**Tabelle 1: Hochheim am Main im Vergleich zu ausgewählten Kommunen**

Merkmale	Hochheim am Main	Bischofsheim	Eppstein	Flörsheim am Main	Ginsheim- Gustavsburg	Hattersheim am Main	Raunheim
<b>Einwohner 31.12.2020</b>	18.143	13.075	13.620	21.695	16.843	27.747	16.096
Veränderung seit 1987	2.543 (16,3 %)	512 (4,1 %)	1.635 (13,6 %)	5.236 (31,8 %)	2.182 (14,9 %)	4.720 (20,5 %)	4.805 (42,6 %)
Veränderung seit 2000	1.270 (7,5 %)	843 (6,9 %)	2 (0,0 %)	2.452 (12,7 %)	704 (4,4 %)	2.995 (12,1 %)	3.038 (23,3 %)
Veränderung zum Vorjahr	198 (1,1 %)	-85 (-0,6 %)	-72 (-0,5 %)	36 (0,2 %)	-11 (-0,1 %)	73 (0,3 %)	-216 (-1,3 %)
<b>Ausländeranteil</b>	10,9 %	20,3 %	13,8 %	16,1 %	20,1 %	20,7 %	34,0 %
<b>Bevölkerungsdichte (Einw./km<sup>2</sup>)</b>	932	1.448	563	944	1.208	1.756	1.277
<b>Altersstruktur 31.12.2020</b>							
unter 15 Jahre	14,1 %	14,5 %	15,4 %	15,2 %	14,5 %	15,4 %	17,2 %
15 bis unter 65 Jahre	62,4 %	63,3 %	62,8 %	65,3 %	65,3 %	64,8 %	67,6 %
65 Jahre oder mehr	23,5 %	22,2 %	21,7 %	19,5 %	20,2 %	19,8 %	15,1 %
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2020</b>							
Veränderung seit 1987	850 (25,6 %)	622 (32,0 %)	1.074 (90,3 %)	3.113 (122,9 %)	1.989 (58,4 %)	2.888 (68,8 %)	4.978 (163,6 %)
Veränderung seit 2000	475 (12,8 %)	327 (14,6 %)	108 (5,0 %)	2.175 (62,7 %)	1.963 (57,2 %)	3.169 (80,9 %)	3.852 (92,4 %)
Veränderung zum Vorjahr	68 (1,7 %)	-3 (-0,1 %)	-416 (-15,5 %)	177 (3,2 %)	-169 (-3,0 %)	553 (8,5 %)	177 (2,3 %)
Dienstleistungsanteil 2020	64,5 %	83,2 %	71,0 %	71,2 %	66,0 %	75,3 %	86,7 %
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten 30.06.2020</b>							
Land- und Forstwirtschaft	31 (0,7 %)	12 (0,5 %)	k.A.	10 (0,2 %)	k.A.	15 (0,2 %)	0 (0,0 %)
Verarbeitendes Gewerbe	1.232 (29,5 %)	162 (6,3 %)	490 (21,7 %)	1.011 (17,9 %)	1.575 (29,2 %)	1.219 (17,2 %)	526 (6,6 %)
Baugewerbe	218 (5,2 %)	257 (10,0 %)	124 (5,5 %)	603 (10,7 %)	204 (3,8 %)	516 (7,3 %)	540 (6,7 %)
Handel	576 (13,8 %)	704 (27,4 %)	335 (14,8 %)	994 (17,6 %)	729 (13,5 %)	1.133 (16,0 %)	1.250 (15,6 %)
Verkehr, Lagerei	62 (1,5 %)	538 (21,0 %)	79 (3,5 %)	750 (13,3 %)	1.341 (24,9 %)	622 (8,8 %)	1.757 (21,9 %)
Gastgewerbe	101 (2,4 %)	61 (2,4 %)	43 (1,9 %)	90 (1,6 %)	82 (1,5 %)	116 (1,6 %)	217 (2,7 %)
Informations-/Kommunikationstechnologie	49 (1,2 %)	k.A.	35 (1,5 %)	47 (0,8 %)	k.A.	346 (4,9 %)	1.448 (18,1 %)
Finanzdienstleistungen	33 (0,8 %)	k.A.	16 (0,7 %)	207 (3,7 %)	k.A.	47 (0,7 %)	26 (0,3 %)
Grundstücks- und Wohnungswesen	30 (0,7 %)	25 (1,0 %)	20 (0,9 %)	51 (0,9 %)	45 (0,8 %)	494 (7,0 %)	13 (0,2 %)
Freiberuf., wissenschaftl. und techn. Dienstleistungen	467 (11,2 %)	65 (2,5 %)	k.A.	166 (2,9 %)	243 (4,5 %)	548 (7,7 %)	643 (8,0 %)
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	134 (3,2 %)	233 (9,1 %)	k.A.	831 (14,7 %)	67 (1,2 %)	239 (3,4 %)	869 (10,8 %)
Öffentliche Verwaltung, persönliche Dienstleistungen	1.241 (29,7 %)	469 (18,3 %)	617 (27,3 %)	885 (15,7 %)	716 (13,3 %)	1.793 (25,3 %)	731 (9,1 %)
<b>Pendlerströme 2020</b>							
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort)	4.174	2.568	2.263	5.645	5.395	7.088	8.020
- Einpendler aus anderen Kommunen	3.065	2.096	1.665	4.526	4.371	5.462	7.029
<b>Einpendlerquote<sup>1)</sup></b>	73 %	82 %	74 %	80 %	81 %	77 %	88 %
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Wohnort)	7.486	5.272	5.358	9.372	6.949	11.698	6.920
- Auspendler in andere Kommunen	6.379	4.800	4.760	8.252	5.930	10.077	5.929
<b>Auspenderquote<sup>2)</sup></b>	85 %	91 %	89 %	88 %	85 %	86 %	86 %
<b>Beschäftigtenbesatz (soz.-vers. Besch./1.000 Einw.)</b>	231	195	166	260	320	256	495

**Tabelle 1 (Fortsetzung): Hochheim am Main im Vergleich zu ausgewählten Kommunen**

Merkmale	Hochheim am Main	Bischofsheim	Eppstein	Flörsheim am Main	Ginsheim- Gustavsburg	Hattersheim am Main	Raunheim
<b>Arbeitslose 12/2020</b>	386	375	287	666	541	1.020	666
Anteil an den 20- bis 64-jährigen Einwohnern	3,6 %	4,9 %	3,7 %	5,1 %	5,3 %	6,1 %	6,7 %
<b>Umsatzsteuerpflichtige Unternehmen 2018<sup>3)</sup></b>	667	372	500	707	477	830	433
<b>Steuereinnahmen 2020</b> (in 1.000 Euro)	25.894	15.807	17.937	27.401	20.075	35.375	21.238
Euro pro Einwohner	1.427	1.209	1.317	1.263	1.192	1.275	1.319
Gemeinschaftssteueranteil <sup>4)</sup>	53,2 %	52,3 %	65,9 %	57,0 %	57,5 %	57,4 %	40,3 %
Gewerbesteueranteil (netto)	34,0 %	25,0 %	14,8 %	24,6 %	19,9 %	25,7 %	44,0 %
<b>Gewerbesteuerhebesatz 2020</b>	350 %	420 %	360 %	395 %	430 %	370 %	395 %
<b>Schulden 2020</b> (Euro/Einw.)	1.008	731	2.368	1.691	647	745	1.161
<b>Kassenkredite 2020</b> (Euro/Einw.)	0	0	140	0	0	300	0
<b>Kaufkraft 2021</b>							
je Einwohner (in Euro)	28.086	24.104	31.009	25.898	23.961	26.536	20.208
Index (BRD = 100)	118,8	102,0	131,2	109,6	101,4	112,3	85,5
<b>PKW-Dichte 01.01.2021</b> (PKW/1.000 Einw.)	618	508	626	615	527	583	499
<b>Fremdenverkehr 2020<sup>5)</sup></b>							
Ankünfte (= Gäste)	9.022	k.A.	5.161	5.484	2.850	5.678	41.537
Übernachtungen insgesamt	28.215	k.A.	18.307	15.575	9.291	12.027	101.144
Übernachtungen pro Einwohner	1,6	k.A.	1,3	0,7	0,6	0,4	6,3
<b>Gewerbeflächen 2020 insgesamt</b> (in ha) <sup>6), 7)</sup>	119	111	58	169	166	123	181
darunter Reserveflächen (in ha) <sup>6), 7)</sup>	23	13	6	24	7	21	69
davon unbebaut (in ha)	19	12	1	12	7	10	28
<b>Preise für Gewerbeflächen 2020</b> (in Euro/m <sup>2</sup> )	170 - 180	140	90 - 160	120 - 170	120	160 - 300	240

k.A. = keine Angaben

<sup>1)</sup> Einpendleranteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort

<sup>2)</sup> Auspendleranteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort

<sup>3)</sup> nur Unternehmen mit Hauptsitz vor Ort und einem steuerbaren Umsatz ab 17.500 Euro im Jahr

<sup>4)</sup> Gemeindeanteil an Einkommen- und Umsatzsteuer

<sup>5)</sup> Betriebe mit mindestens zehn Betten

<sup>6)</sup> gemäß RegFNP, Stand 12/2020

<sup>7)</sup> inklusive 50 % der Mischbauflächen

Quellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Bundesagentur für Arbeit, GfK Marktforschung GmbH, Gutachterausschüsse für Grundstückswerte, Kraftfahrt-Bundesamt

## Beschäftigung

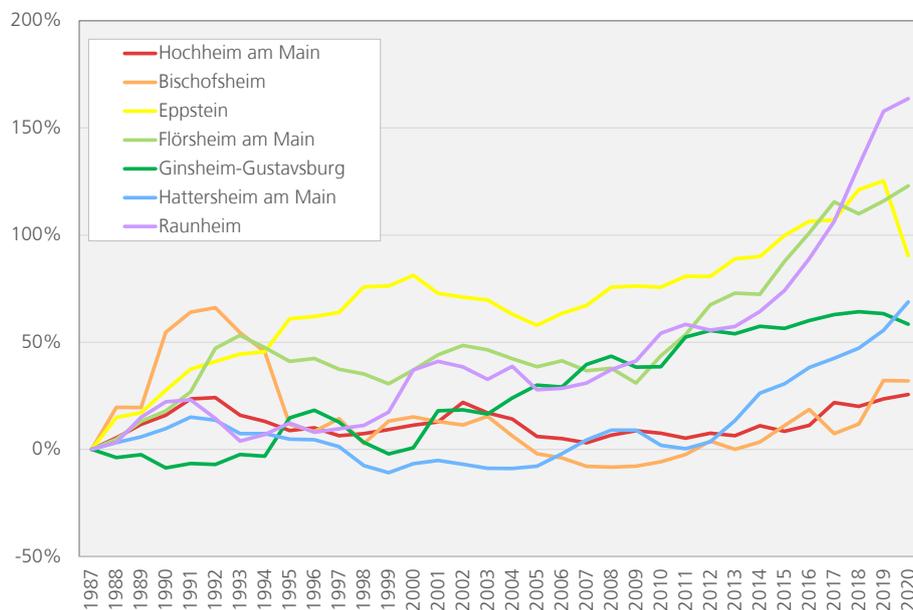
### Fazit: Positive Beschäftigungsentwicklung und Arbeitslosenzahlen unter früheren Höchstständen

- Im Jahr 2020 arbeiteten in Hochheim am Main 4.174 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, im Vergleich zu 1987 ein Plus von 25,6 Prozent
- 231 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte je 1.000 Einwohner
- Im Jahresdurchschnitt 2020 370 Arbeitslose – deutlicher Rückgang nach Höchstständen in den Jahren 2005 bis 2007
- 73 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hochheim am Main kommen von außerhalb – unter den Vergleichskommunen die geringste Quote
- 85 Prozent der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohner Hochheims pendeln aus – beliebte Ziele: Wiesbaden und Frankfurt am Main



Im Jahr 2020 hatte die Stadt Hochheim am Main 4.174 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (ohne Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte) – 25,6 Prozent mehr als 1987. Mit dieser Beschäftigungsentwicklung liegt Hochheim am Main im langfristigen Vergleich mit den übrigen Kommunen auf dem letzten Platz (siehe Abb. 11). Die höchsten Zuwächse in diesem Zeitraum haben Raunheim, Flörsheim am Main und Eppstein zu verzeichnen, im Main-Taunus-Kreis stieg die Beschäftigtenzahl zwischen 1987 und 2020 um 85,1 Prozent. Positiv hervorzuheben ist jedoch im Falle Hochheims die kontinuierliche Beschäftigungszunahme der letzten Jahre – im Zeitraum 2015 bis 2020 konnte ein Beschäftigungsplus von knapp 16 Prozent erzielt werden.

**Abb. 11: Beschäftigungsentwicklung Hochheims und seiner Vergleichskommunen 1987 – 2020**



**Seit 1987 ein Beschäftigungsplus von rund 25 Prozent**

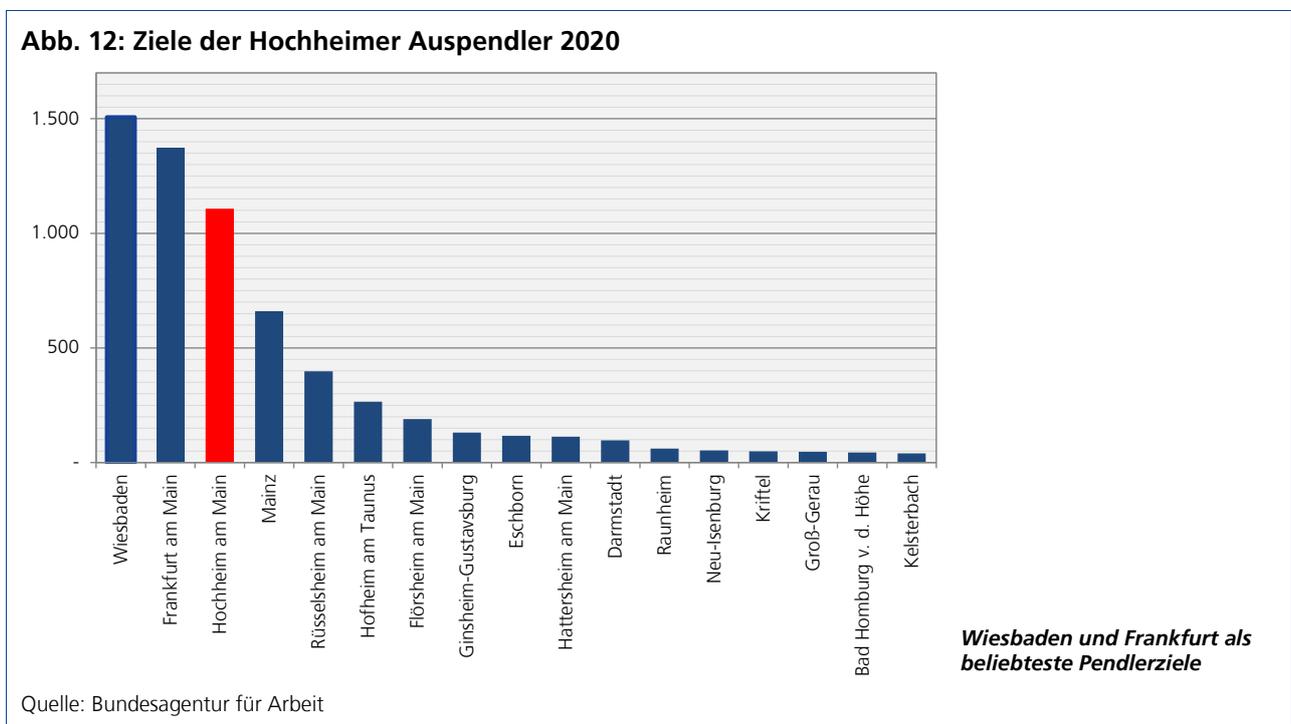
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beim Beschäftigtenbesatz – der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten je 1.000 Einwohner – erreicht Hochheim am Main mit 231 einen eher niedrigen Wert unter den Vergleichskommunen, allerdings haben Eppstein und Bischofsheim mit unter 200 noch weniger Beschäftigte je 1.000 Einwohner aufzuweisen. Raunheim kann mit einem Spitzenwert von 495 Punkten – gefolgt von Ginsheim-Gustavsburg mit 320. Im Main-Taunus-Kreis liegt der Beschäftigtenbesatz bei 435. Die Zahlen Hochheims zum Beschäftigtenbesatz legen ebenso wie diejenigen zur

Beschäftigungsentwicklung den Schluss nahe, dass die besondere Bedeutung der Stadt in ihrer Funktion als Wohnstandort zu sehen ist.

Nach Höchstständen um 2005/2006 ist die Arbeitslosigkeit in allen Kommunen deutlich gesunken. Im Durchschnitt des Jahres 2020 hatte Hochheim am Main 370 Arbeitslose zu verzeichnen – zum Vergleich: 2006 war diese Zahl mit 596 deutlich höher. Bezieht man die Arbeitslosenzahl zum Jahresende 2020 auf die dann 20- bis 64-jährigen – also die potenziell erwerbsfähigen – Einwohner der Stadt, hat Hochheim am Main mit 3,6 Prozent vor Eppstein (3,7) den niedrigsten Wert unter den Vergleichskommunen, Raunheim erreicht 6,7 Prozent gefolgt von Hattersheim am Main (6,1) und Ginsheim-Gustavsburg (5,3). Allerdings wird sich die Phase kontinuierlich sinkender Arbeitslosenzahlen auf Grund der Ausbreitung des SARS-CoV-2-Virus und den damit verbundenen wirtschaftlichen Einschränkungen wohl zunächst nicht fortsetzen. Dies legen die Daten der beiden letzten Jahren nahe: So nahm im Jahr 2020 in Hochheim am Main die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um 80 Personen von 290 auf 370 zu; die Arbeitslosenquote „sprang“ von 2,8 auf 3,5 Prozent. Die Werte für den Main-Taunus-Kreis liegen bei einem Plus von 1.396 Arbeitslosen im Vergleich zu 2019, die Arbeitslosenquote stieg von 3,3 auf 4,3 Prozent.

Von den 4.174 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hochheim am Main kommen 3.065, also 73 Prozent, aus anderen Kommunen. Damit hat die Stadt die niedrigste Einpendlerquote, wobei die Spanne von 73 Prozent in Hochheim am Main bis zu 88 Prozent in Raunheim reicht. Gleichzeitig arbeiten von den 7.486 sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern der Stadt 6.379 oder 85 Prozent nicht in Hochheim am Main selbst, sondern in anderen Städten und Gemeinden. Diese Auspendlerquote, die auch einen Anhaltspunkt für die Verbindung von Wohnen und Arbeiten in einer Kommune darstellt, ist unter den Vergleichskommunen am unteren Rand des Spektrums anzusiedeln. Die höchste Auspendlerquote mit 91 Prozent hat Bischofsheim.



In Abb. 12 sind die wichtigsten Ziele der Hochheimer Auspendler dargestellt. Das rund 15 Kilometer entfernte Wiesbaden ist mit 1.507 Personen das beliebteste Pendlerziel gefolgt von der 30 Kilometer entfernt liegenden Metropole Frankfurt am Main, in die 1.371 Hochheimer auspendeln. Es folgen weitere Städte der Umgebung – zum Beispiel Mainz (661 Auspendler aus Hochheim), Rüsselsheim am Main (398) und Hofheim am Taunus (266).

## Wirtschaftsstruktur

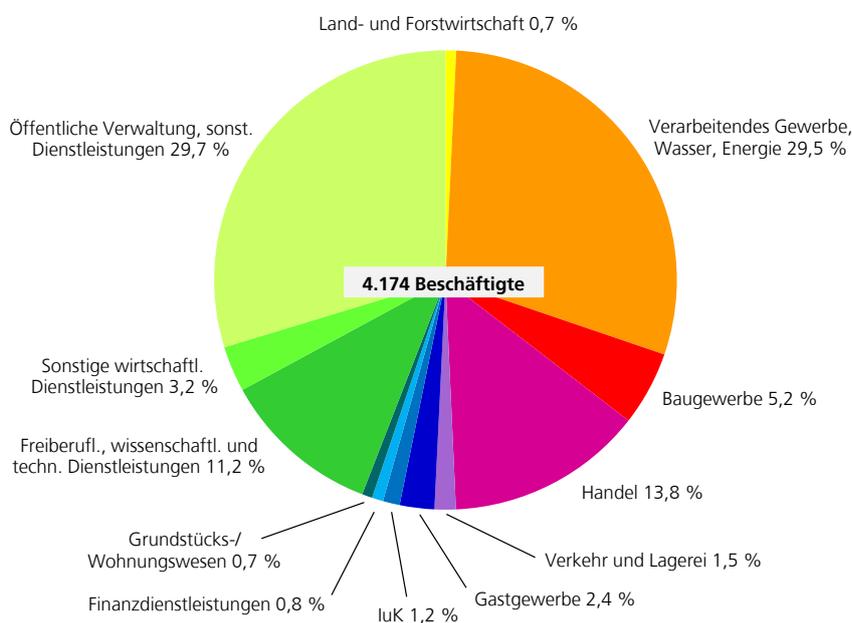
**Fazit: Wichtigste Wirtschaftsabschnitte sind Öffentliche Verwaltung und Verarbeitendes Gewerbe**

- 35,4 Prozent der Beschäftigten in Land- und Forstwirtschaft sowie im Produzierenden Gewerbe (Verarbeitendes und Baugewerbe) tätig
- Wieder zunehmende Bedeutung des Produzierenden Gewerbes; Anteil der Dienstleistungsbeschäftigten nach Höchstwerten von fast 75 Prozent um die Jahrtausendwende in den letzten Jahren gesunken
- 2020 arbeiteten im Dienstleistungssektor 2.693 Beschäftigte, dies entspricht einem Anteil an allen Beschäftigten von 64,5 Prozent
- Besonders viele Beschäftigte in Öffentlicher Verwaltung und sonstigen Dienstleistungen (1.241 = 29,7 Prozent), im Verarbeitenden Gewerbe (1.232 = 29,5 Prozent) sowie im Handel (576 = 13,8 Prozent)



Die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die unterschiedlichen Wirtschaftsbereiche (siehe Abb. 13) ermöglicht wichtige Aussagen zur Wirtschaftsstruktur der Stadt Hochheim am Main. So arbeiteten 2020 35,4 Prozent der Beschäftigten im primären und sekundären Wirtschaftssektor, wobei der Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft trotz des für die Stadt so prägenden Weinbaus mit 0,7 Prozent oder 31 Beschäftigten sehr gering ist, aber in den letzten Jahren auf niedrigem Niveau sogar etwas zugenommen hat. Allerdings unterstreichen knapp 30 Weingüter in der Stadt die Bedeutung Hochheims als „Pforte zum Rheingau“.

**Abb. 13: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Hochheim am Main 2020**



**Viele Beschäftigte in der Öffentlichen Verwaltung und im Verarbeitenden Gewerbe**

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Im Produzierenden Gewerbe in Hochheim am Main arbeiteten zuletzt 1.450 Beschäftigte, davon 1.232 Beschäftigte oder 29,5 Prozent im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes und 218 Beschäftigte oder 5,2 Prozent im Baugewerbe. Auch hier ist die Zahl der Beschäftigten tendenziell gestiegen – von 1.103 im Jahr 2010 auf die genannten 1.450 Beschäftigten 2020, was einem Plus von 31,5 Prozent entspricht. Diese Entwicklung deutet auf eine mögliche weitere Zunahme und damit eine wachsende Bedeutung des Produzierenden Gewerbes hin.

Mit diesen Ergebnissen korrespondiert der Anteil der Hochheimer Dienstleistungsbeschäftigten, der besonders in den 80er und 90er Jahren stark gestiegen ist – von 55,2 Prozent im Jahr 1980 auf 71,5 im Jahr 1999 –, um nach einem Maximum von 74,4 Prozent zur Jahrtausendwende eine längere Phase schwankender Werte mit zuletzt sogar eher negativer Tendenz zu durchlaufen. Im Jahr 2020 ist der Hochheimer Dienstleistungsanteil mit 64,5 Prozent der niedrigste unter den Vergleichskommunen. An erster Stelle liegt die Stadt Raunheim mit einem Dienstleistungsanteil von 86,7 Prozent gefolgt von Bischofsheim mit 83,2 und Hattersheim am Main mit 75,3 Prozent. In Flörsheim am Main und Eppstein arbeiten rund 71 Prozent aller Beschäftigten – 71,2 respektive 71,0 Prozent – im Dienstleistungsbereich, in Ginsheim-Gustavsburg sind es genau zwei Drittel. Im Main-Taunus-Kreis beträgt der Dienstleistungsanteil 85,5 Prozent und ist damit um mehr als zwanzig Prozentpunkte höher als in Hochheim am Main.

### **Exkurs: Tourismus in der Wein- und Sektstadt Hochheim am Main**

*Durch die direkte Flusslage am Main, das Weinanbaugebiet Rheingau und das reichhaltige Kulturangebot besteht in der Stadt Hochheim ein großes Potenzial für die touristische Nutzung. Hochheim am Main ist weithin bekannt als Wein- und Sektstadt im Einzugsbereich unter anderem der Großstädte Frankfurt, Wiesbaden und Mainz.*

*Im Jahr 2019 konnte Hochheim am Main rund 44.000 Übernachtungen beim Tourismus verbuchen – rund doppelt so viele wie im Jahr 2005. Allerdings gingen infolge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie die Gäste- und Übernachtungszahlen in den letzten Jahren zunächst einmal zurück.*

*Dennoch ist und bleibt der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Stadt Hochheim. Im Zuge einer Studie, die die dwif-Consulting GmbH für die Stadt erstellt hat, wurde auch die Anzahl der Tagestouristen geschätzt. Dabei wurde für 2017 eine Zahl von rund 800.000 Menschen ermittelt, die jährlich als Tagestouristen nach Hochheim am Main kamen. Von den Ausgaben dieser Tages- sowie der Übernachtungsgäste profitieren sowohl private und gewerbliche Gastgeber als auch der Einzelhandel und weitere Dienstleistungsanbieter. Nach Angaben der Studie soll der Bruttoumsatz durch den Tourismus zuletzt bei über 27 Millionen Euro pro Jahr gelegen haben.*



Quellen: dwif-Consulting GmbH, Regionalverband FrankfurtRheinMain

Im Jahr 2020 arbeiteten in Hochheim am Main 2.693 Personen im Dienstleistungsbereich. Die Mehrzahl der Dienstleistungsbeschäftigten war zuletzt in den Wirtschaftsabschnitten Öffentliche Verwaltung und sonstige Dienstleistungen (1.241 Beschäftigte) beziehungsweise im Handel (576) tätig. Es folgen die freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 467 sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen, zu denen zum Beispiel die Vermietung von Gebrauchsgütern, Maschinen und Geräten, die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften, aber auch Reisebüros und -veranstalter, Wach- und Sicherheitsdienste, die Gebäudebetreuung, Sekretariatsdienste, Call-Center oder Messe- und Kongressveranstalter zählen, mit 134 Beschäftigten. Im Gastgewerbe arbeiten noch 101 Beschäftigte. Alle übrigen Wirtschaftsabschnitte wie Verkehr und Lagerei, Informations- und Kommunikationstechnologie, Finanzdienstleistungen sowie Grundstücks- und Wohnungswesen sind mit jeweils unter 100 Beschäftigten für die Wirtschaftsstruktur Hochheims weit weniger prägend.

## Gewerbeflächen

### **Fazit: Insgesamt knapp 119 Hektar Gewerbeflächen**

- Laut RegFNP mit Stand 12/2020 Gewerbeflächen (inkl. der Hälfte der Mischbauflächen) von knapp 119 Hektar, davon 95 Hektar als Bestand und 23 Hektar als Reserve, von denen 19 Hektar noch nicht bebaut sind
- Größtes Gewerbegebiet im Osten der Stadt beidseits der Frankfurter Straße, inkl. der Hälfte der Mischbauflächen und einer Sonderfläche für Möbelverkauf rund 68 Hektar
- Reserveflächen (Gewerbe zuzüglich der Hälfte der Mischbauflächen) von rund 18 Hektar im Osten der Kernstadt beidseits der Frankfurter Straße; weitere gewerbliche Reservefläche von über zwei Hektar in westlicher Fortsetzung des Gewerbegebietes in der Südstadt
- In Massenheim nur eine rund zwei Hektar große Reservefläche (Mischbaufläche) hinter dem Neubau der Feuerwache



Laut Regionalem Flächennutzungsplan mit Stand vom Dezember 2020 verfügt die Stadt Hochheim am Main über größere Gewerbeflächen. Inklusive der Hälfte der Mischbauflächen, die zumindest teilweise für eine gewerbliche Nutzung zur Verfügung stehen, gibt es insgesamt knapp 119 Hektar Gewerbeflächen – davon gelten 95 Hektar als Bestand und 23 Hektar als gewerbliche Reserve, von denen derzeit 19 Hektar noch nicht bebaut sind. Diese Flächen konzentrieren sich auf ein größeres Gewerbegebiet im Osten Hochheims an der Frankfurter Straße sowie eine kleinere Fläche im Süden der Stadt unweit des Bahnhofs (vergleiche auch Abb. 15 auf Seite 24).

Das Gewerbegebiet „Östlich der Frankfurter Straße“ erreicht zusammen mit der Hälfte der Mischbauflächen, einer Sonderfläche für Möbelverkauf und inklusive der nordöstlich gelegenen Reserveflächen eine Größe von nahezu 70 Hektar. Im nördlichen Teil jenseits des Rheingaubogens haben sich ein Unternehmen für Stahl- und Metallbau, ein Motorsportgeschäft und eine Autowerkstatt niedergelassen. Die sich südlich anschließende Fläche Richtung Frankfurter Straße ist – wie nahezu das gesamte Gewerbegebiet – durch eine Mischung ganz unterschiedlicher Firmen und Branchen gekennzeichnet. Neben weiteren Autowerkstätten und einer Weinhandlung an der Rüdeshheimer Straße gibt es einige Produktionsbetriebe wie zum Beispiel eine chemische Fabrik, die Trenn-, Gleitmittel und andere chemische Hilfsstoffe herstellt, eine CNC-Fertigung (Bremsen und Hydraulikkomponenten) sowie einen Betrieb mit textiler Lohnfertigung (Arbeits- und Berufsbekleidung). Die Public Address GmbH ist ein weltweit operierendes Messebauunternehmen (Ausstellungs- und Eventservice), während die MAM Maiworm GmbH als Fachverlag für Komplementärmedizin Dienstleistungen im Verlagswesen anbietet. Eine größere Fläche belegt auch das Lager des E-Commerce-Versandhändlers Nextrend GmbH für seine Produkte aus den Bereichen Wellness, Lifestyle und Wohnen. Die Michael Simon GmbH ist ein Spezialist für den Einbau von Fenster, Türen, Rolläden und ihre Steuerung; wieder andere Gewerbetreibende sind in der Automation und IT sowie in der EDV-Beratung unterwegs, betreiben Agenturen (Versicherung, Immobilien, Werbung, Industriervertretung), beschäftigen sich mit Weiterbildung und beruflicher Qualifizierung oder arbeiten als Ergotherapeuten.

Diese Mischung setzt sich jenseits der Frankfurter Straße weiter fort: Auf dem rund fünf Hektar großen ehemaligen Gelände des bekannten Verpackungsunternehmens Tetra Pak – inzwischen an der Kreuzung Frankfurter und Hajo-Rütter-Straße – entsteht derzeit mit einem umfassenden und einzigartigem Nutzungskonzept die Boris Becker Tennisakademie mit Tennisplätzen und -halle, Fitnessstudio, Hotel, Restaurant und Museum. Weiter südlich zu beiden Seiten der Hajo-Rütter-Straße folgen eine Vielzahl zum Teil auch kleinerer Unternehmen und Betriebe etwa aus dem Bereich Bauen und Wohnen (Architekten, Bauprojektentwickler, Handwerker, Hausmeisterservice), einige „kraftfahrzeugaffine“ Nutzungen (Taxiunternehmen, Auto-/Lkw-Werkstatt, Lkw-Vermietung, Frachtspeditions-

dienst) oder Einzelhändler (Fahrräder, Bekleidung, Werksverkauf Papierwaren). An der Dr.-Ruben-Rausing-Straße haben sich die Klebitex GmbH, die verschiedene Werbetechnik anbietet, sowie eine Druckerei angesiedelt. Hinzu kommen eine Praxis für Physiotherapie, Hotel, Fotostudio und eine EDV-Beratung.

**Abb. 14: Gewerbebetriebe in Hochheim am Main**



Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

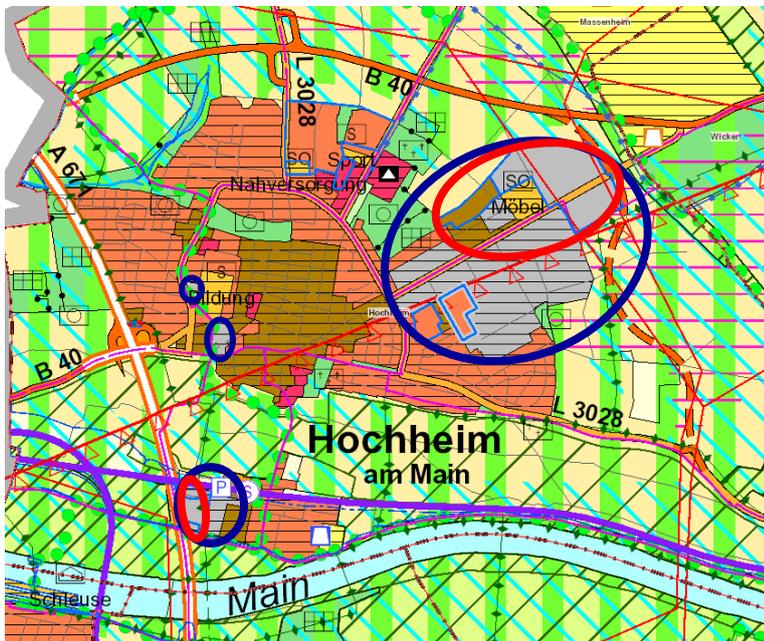
Der entlang der Frankfurter Straße südwestlich in Richtung Innenstadt angrenzende Teil des Gewerbegebietes ist durch einige größere Unternehmen, die Aero Pump GmbH, einen Hersteller pharmazeutischer Applikationssysteme (Pumpsysteme), den Werkzeug- und Formenbauer MHT Mold & Hotrunner Technology sowie den Großhändler Abex Rath Haustechnik, geprägt. Hier an der Altkönigstraße liegen auch die Geschäftsstelle der B&B Hotels Germany und das Sportgeschäft Grindhouse Skateshop. Direkt an der Frankfurter Straße dominiert der Handel – in diesem Falle der Einzelhandel in Form mehrerer Nahversorger wie Lidl und Aldi, Rewe Super- und Getränkemarkt, dm Drogeriemarkt, Alnatura Super Natur Markt. Dieses Angebot wird ergänzt durch einen Möbellieferservice, eine Bäckerei, zwei Weinhandlungen, ein Blumengeschäft, eine Tankstelle mit Autowaschanlage, einen koreanischen Schnellimbiss sowie ein Hotel. In diesem Abschnitt des Gewerbegebietes „Östlich der Frankfurter Straße“ haben sich auch die Unternehmenszentrale der Technogroup IT-Service GmbH, ein Dienstleister für die Überwachung, Optimierung und Reparatur von IT-Systemen sowie die Wartung von Rechenzentren, eine Schreiberei und eine Immobilienagentur angesiedelt.

Weiter nördlich jenseits der Frankfurter Straße betreibt die Innatura Massiv-Holzmöbel GmbH ein Möbelhaus (Resteverkauf, Lieferservice und Abhollager). Verschiedene Nutzungen aus dem Kfz-Bereich wie mehrere Autowerkstätten (Tögel Fahrzeughaus, ASH Autoservice Hochheim), ein Dienstleister für professionelle Autopflege und das KS Autoglas Zentrum Hochheim sind hier ebenso zu finden wie ein Baustoffhandel, ein Metallbauunternehmen, ein Nagelstudio und ein Thai-Imbiss.

Das im Süden der Stadt in der Nähe des Bahnhofs gelegene Gewerbegebiet an der Neckarstraße umfasst eine Fläche von knapp vier Hektar, die im Wesentlichen durch den Lebensmittelhersteller Kerry (Nahrungsmittel, Zusätze und Aromen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie) belegt ist. Westlich in Richtung Autobahn A 671 schließt sich eine weitere – zweieinhalb Hektar große – gewerbliche Reservefläche an. Darüber hinaus gibt es noch ein kleineres Gewerbegebiet im Bereich Wiesbadener, Burgeff-, Mainzer Straße und Hinter der Hochstätte mit einer Fläche von knapp zwei Hektar, wo sich der Discounter Netto sowie einige Nutzungen „rund um das Thema Wein“ (Weingut, Sektkellerei, Weinbaumuseum) angesiedelt haben. Und in unmittelbarer Nähe zwischen Königsberger

Ring und Kolpingstraße liegen auf einer knapp einen Hektar großen Gewerbefläche eine Shell-Tankstelle und eine Ladestation für Elektrofahrzeuge.

**Abb. 15: Gewerbeflächen und Gewerbeflächenreserven in Hochheim am Main**



Gewerbeflächen und Gewerbeflächenreserven

Quelle: Regionalverband FrankfurtRheinMain

Für die zukünftige gewerbliche Nutzung (siehe Abb. 15) steht das bereits genannte Areal im Nordosten des Gewerbegebietes „Östlich der Frankfurter Straße“ in einer Größenordnung von 16,5 Hektar, von der bislang nur minimale Teilflächen – zum Beispiel durch das Gelenkzentrum Hochheim, das Sanupark-Ärztzentrum oder eine Stahl- und Metallbaufirma – belegt sind, zur Verfügung. Die letzte noch größere Gewerbeflächenreserve – etwa 2,5 Hektar – im westlichen Anschluss an das Gewerbegebiet an der Neckarstraße in der Südstadt ist ebenfalls noch unbebaut.

#### Flächen für die gewerbliche Nutzung (G) in Hochheim am Main

Standort	Größe	Nutzung	Anmerkungen
Gewerbegebiet „Östlich der Frankfurter Straße“ (beidseits der Frankfurter Straße)	60,7 ha	Mischung aus Herstellern, Handwerk, Einzelhandel und anderen Dienstleistern	Inkl. 16,5 ha Reserveflächen
Gewerbegebiet an der Neckarstraße	6,4 ha	Lebensmittelhersteller	Inkl. 2,5 ha Reserveflächen
Gewerbegebiet an der Burgeffstraße	1,7 ha	Discounter, Weingut, Kellerei	Überplant
Gewerbegebiet am Königsteiner Ring	0,7 ha	Tankstelle, Ladestation	
<b>Insgesamt</b>	<b>69,5 ha</b>		

Quelle: Stadt Hochheim am Main, Regionalverband FrankfurtRheinMain

## Gemeindefinanzen und Kaufkraft

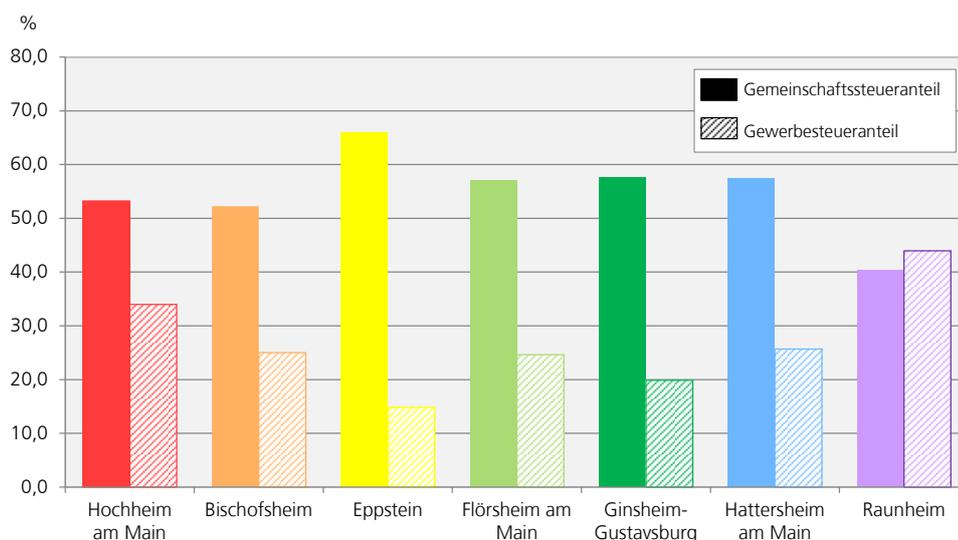
### Fazit: 2020 Steuereinnahmen von 25,9 Millionen Euro

- Gesamtsumme bei den Steuereinnahmen im Mittelfeld der Vergleichskommunen; aber pro Einwohner mit 1.427 Euro höchster Wert
- Gemeinschaftssteueranteil in Hochheim am Main bei 53,2 Prozent, Gewerbesteueranteil mit 34,0 Prozent deutlich geringer
- Schuldenstand 2020 bei rund 18,3 Millionen Euro beziehungsweise 1.008 Euro je Einwohner
- Kaufkraft im Jahr 2021 bei rund 504 Millionen Euro oder 28.086 Euro je Einwohner, damit fast 19 Prozent über dem Bundesdurchschnitt



Zur Einschätzung der finanziellen Situation einer Stadt oder Gemeinde spielen Aussagen zu den Steuereinnahmen, zum Schuldenstand oder auch zur Kaufkraft der Einwohner eine wichtige Rolle. Bei den Steuereinnahmen 2020 insgesamt schneidet Hochheim am Main mit rund 25,9 Millionen Euro gut ab und erreicht – gemessen an den Einwohnerzahlen – mit 1.427 Euro pro Kopf sogar den ersten Platz unter den Vergleichskommunen. Aus dem zum Teil sehr unterschiedlichen Maße, in dem Gemeinschaftssteuern (Einkommen- und Umsatzsteuer) und Gewerbesteuern zu den Gesamtsteuereinnahmen beitragen (vgl. Abb. 16), lassen sich Rückschlüsse auf die Struktur der jeweiligen Stadt oder Gemeinde ziehen. Während in Hochheim am Main die entsprechenden Anteile eher ausgeglichen sind, dominieren in Eppstein, aber auch in Ginsheim-Gustavsburg oder Hattersheim am Main die Anteile aus der Gemeinschaftssteuer, was auf die Bedeutung dieser Städte als beliebte Wohnstandorte hinweist. Im Gegensatz dazu übertrifft in Raunheim der Gewerbesteueranteil denjenigen der Gemeinschaftssteuer um vier Prozent. Beim Gewerbesteuerhebesatz kann Hochheim am Main mit zuletzt 360 Prozent und dem niedrigsten Wert in der Gruppe der Vergleichskommunen punkten; die höchsten Hebesätze haben Ginsheim-Gustavsburg (430 Prozent) und Bischofsheim (420).

Abb. 16: Steuereinnahmen 2020 – Gemeinschafts- und Gewerbesteueranteil

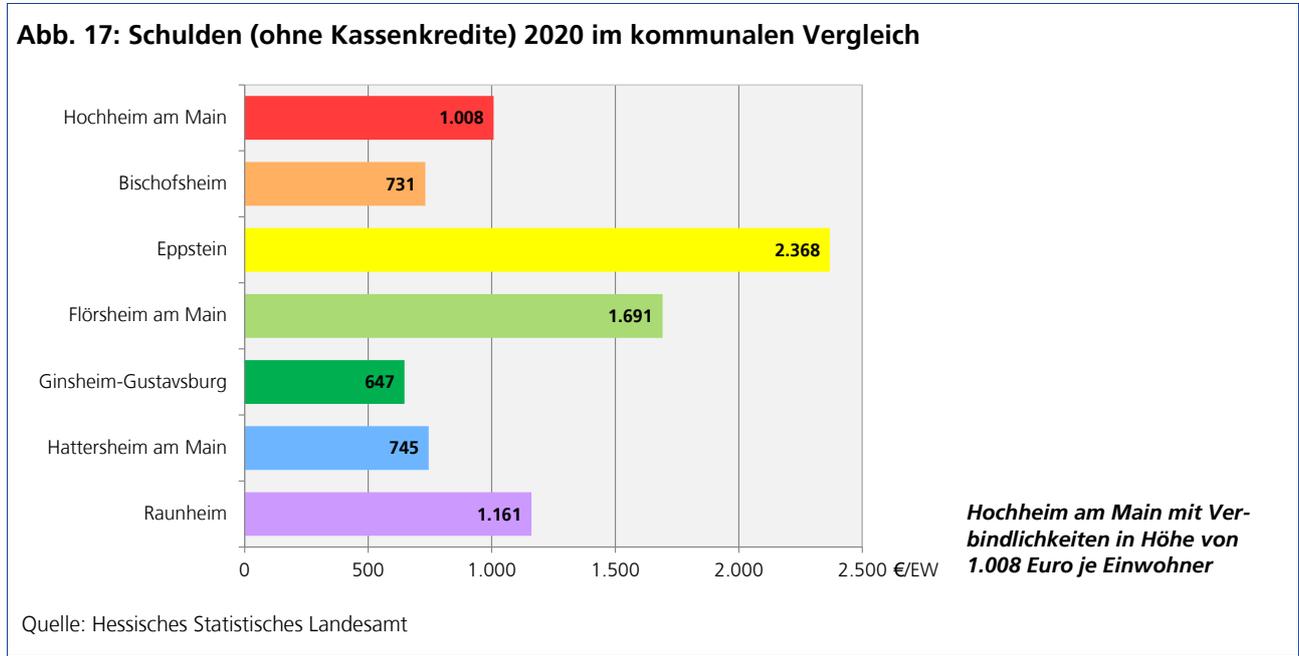


**Hochheim am Main mit hohem Gewerbesteueranteil**

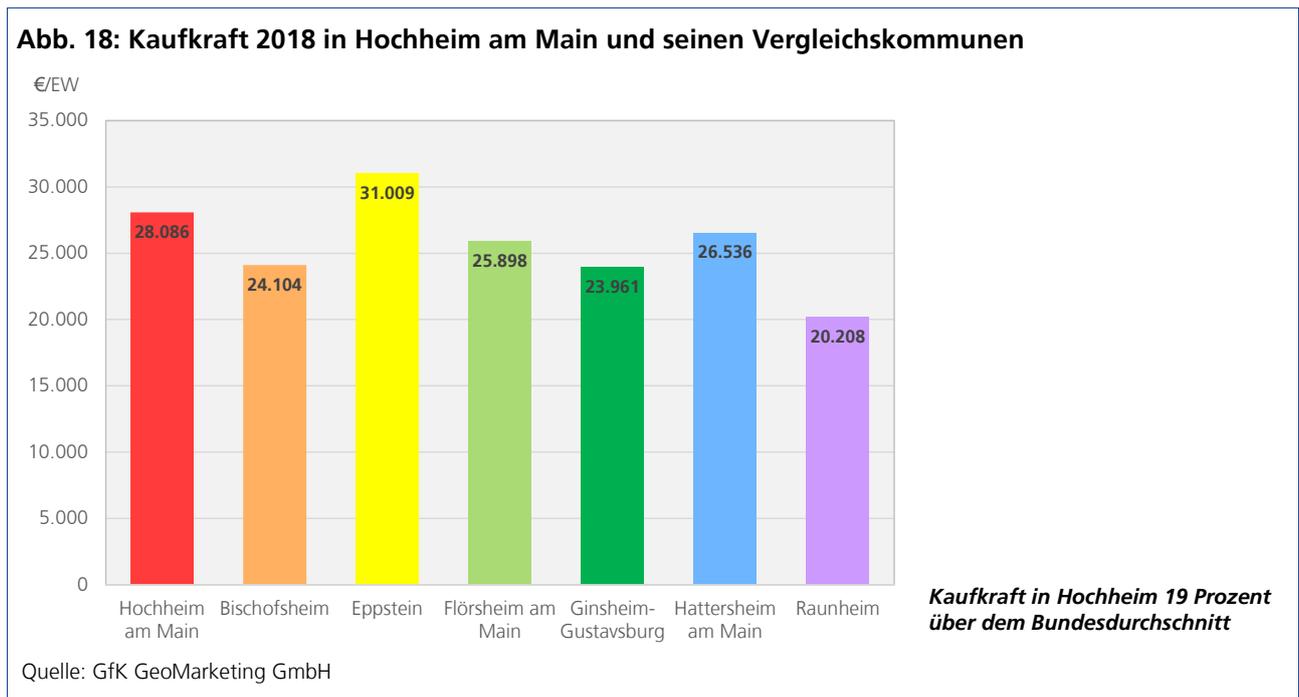
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Mit rund 18,3 Millionen Euro oder 1.008 Euro je Einwohner – mittlere Werte unter den Vergleichskommunen (vgl. Abb. 17) – hat die Stadt Hochheim am Main größere Verbindlichkeiten, wobei sich diese Verbindlichkeiten jedoch

auf „tatsächliche“ Schulden ohne Kassenkredite, die in Hochheim am Main ebenso wie in den anderen Kommunen mit Ausnahme von Eppstein und Hattersheim am Main bei Null liegen, beschränken. Die höchsten Schulden haben Flörsheim am Main und Eppstein – 36,7 und 34,2 Millionen Euro –, die geringsten Bischofsheim und Ginsheim-Gustavsburg mit Werten um zehn Millionen Euro.



Ein ausgesprochen positives Bild liefern dagegen die Kaufkraftzahlen, wo Hochheim am Main mit einem Wert von 28.086 Euro je Einwohner unter den Vergleichskommunen den zweiten Platz einnimmt. Als Teil der prosperierenden und kaufkraftstarken Region FrankfurtRheinMain liegt die Stadt mit einer Kaufkraftkennziffer von 118,8 auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt (100,0). Die höchste Kaufkraft je Einwohner hat Eppstein (31.009 Euro; Kennziffer = 131,2), die niedrigste Raunheim (20.208 Euro; Kennziffer = 85,5).



<b>Abbildungen</b>	<b>Seite</b>
Abb. 1: Lage und Verkehrserschließung von Hochheim am Main	6
Abb. 2: Bevölkerungsdynamik in Hochheim am Main 2000 – 2020	7
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung Hochheims im Vergleich zu anderen Kommunen 2000 – 2020	8
Abb. 4: Altersstruktur Hochheims 2020 im kommunalen Vergleich	8
Abb. 5: Alterspyramide von Hochheim am Main 2020	9
Abb. 6: Bevölkerung und Wohnungsbaufertigstellungen in Hochheim am Main 1987 – 2020	10
Abb. 7: Wohnungsbaufertigstellungen nach Wohngebäudetypen in Hochheim am Main 1987 – 2020	10
Abb. 8: Wohnflächenentwicklung in Hochheim am Main	12
Abb. 9: Kindertagesstätte und Schule in Hochheim am Main	13
Abb. 10: Einzelhandel in Hochheim am Main	15
Abb. 11: Beschäftigungsentwicklung Hochheims und seiner Vergleichskommunen 1987 – 2020	18
Abb. 12: Ziele der Hochheimer Auspendler 2020	19
Abb. 13: Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten in Hochheim am Main 2020	20
Abb. 14: Gewerbebetriebe in Hochheim am Main	23
Abb. 15: Gewerbeflächen und Gewerbeflächenreserven in Hochheim am Main	24
Abb. 16: Steuereinnahmen 2020 – Gemeinschafts- und Gewerbesteueranteil	25
Abb. 17: Schulden (ohne Kassenkredite) 2020 im kommunalen Vergleich	26
Abb. 18: Kaufkraft 2021 in Hochheim am Main und seinen Vergleichskommunen	26

<b>Tabellen</b>	<b>Seite</b>
Tabelle 1: Hochheim am Main im Vergleich zu ausgewählten Kommunen	16/17

**Herausgeber**

Regionalverband FrankfurtRheinMain  
Der Verbandsvorstand  
Poststraße 16  
60329 Frankfurt am Main  
[www.region-frankfurt.de](http://www.region-frankfurt.de)

**Kontakt**

Abteilung Metropolregion, Regionalentwicklung und Europa  
Matthias Böss  
Telefon: +49 69 2577-1621  
E-Mail: [boess@region-frankfurt.de](mailto:boess@region-frankfurt.de)

**Stand**

Februar 2022

**Fotos**

Bildarchiv des Regionalverbandes